

Newsletter 2/2024

Inhalt

■ Seite I

Editorial

■ Seite II

Berichte aus der Vorstandarbeit

■ Seite XIV

Aus den Sektionen, Fachgruppen und
der Forschungsethikkommission

■ Seite XXVI

Weitere Berichte

■ Seite XXIX

Personalia

■ Seite XXXIV

Call for Papers

■ Seite XXXV

Neue Bücher

■ Seite XXXVI

DGSA-, Sektions- und Fachgruppen-
Tagungen

EDITORIAL

Liebe Kolleg:innen,

im April 2024 konnte endlich wieder eine Jahrestagung der DGSA in Präsenz stattfinden. An der Ernst-Abbe-Hochschule in Jena haben über 600 Personen spannenden Vorträgen in fast 60 Panels folgen können. Daran konnte man auch sehen, wie stark sich die DGSA in den letzten Jahren weiterentwickelt hat. Wir danken allen Beteiligten und insbesondere dem lokalen Vorbereitungsteam für diese Tagung. Viele der Panels wurden durch Fachgruppen und Sektionen inhaltlich gestaltet. Ein Ausdruck dieser zentralen Bedeutung der Fachgruppen- und Sektionsarbeit ist auch, dass im letzten halben Jahr drei neue Fachgruppen dazu gekommen sind: die Fachgruppe Fälle und Fallarbeit der Sozialen Arbeit, die Fachgruppe Religion und Soziale Arbeit sowie die Fachgruppe Teilhabe und Inklusion im Kontext von Behinderungen in der Sozialen Arbeit. Wir wünschen als Vorstand viel Erfolg bei der Arbeit.

Die DGSA wächst auch beständig weiter, was die Zahl ihrer Mitglieder angeht; mit den aktuellen Aufnahmen haben wir die Grenze von 1400 Mitgliedern überschritten.

Hinweisen möchten wir schon jetzt auf den im Herbst 2024 erscheinenden Band 27 der Schriftenreihe der DGSA, der das wichtige Thema des Fachkräftemangels und der damit verbundenen Fragen der (De-)Professionalisierung aufgreift. Mitglieder der DGSA bekommen ein gedrucktes Exemplar kostenlos zugesendet; zudem ist der Band in digitaler Form als open access zugänglich.

Im Anschluss an die 21. Mitgliederversammlung der DGSA wurde auch der Vorstand der DGSA neu gewählt. Wir danken den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern Dieter Röh (Vorsitzender) und Heiko Löwenstein (Beisitzer) für ihre Arbeit für die DGSA. Neu im Vorsitz ist Claudia Steckelberg und ganz neu in den Vorstand wurden Miriam Burzlaff und Kathrin Aghamiri gewählt.

Nun wünschen wir Ihnen bei der Lektüre viele interessante Einblicke in die Arbeit der DGSA im letzten halben Jahr.

Mit kollegialen Grüßen,
der Vorstand der DGSA

BERICHTE AUS DER VORSTANDSARBEIT

Bericht von der Vorstandssitzung der DGSA am 18/19.1.2024

Tagungsort: Berlin

Anwesende

Stefan Borrmann, Julia Franz, Anne van Rießen (ab TOP 4), Dieter Röh, Christian Spatscheck, Claudia Steckelberg, Wolfgang Antes (digital zu TOP 5 bis 8)
Entschuldigt: Heiko Löwenstein

1. Verabschiedung der Tagesordnung und Festlegung des Protokollführers/der Protokollführerin

Die Tagesordnung wird genehmigt. Das Protokoll wird von Stefan Borrmann geführt.

2. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Das Protokoll der Vorstandssitzung vom 23./24.11.2023 wird genehmigt.

3. Aufnahmen/Austritte/Ausschlüsse

Die 24 Anträge auf Mitgliedschaft in der DGSA von Alink de Souza Riedel, Dr. Laura Dickmann-Kacskovics, Carmilla Eder-Curreli, Christa Eisenhardt, Maximilian Fröhling, Hebba Gazarin, Sascha Golais, Max Haberstroh, Andrea Hahn, Lasse Hanssen, Prof. Dr. Angelika Iser, Bianca Jahnke-Oppold, Sonja Jakob, Prof. Dr. Nicole Klinkhammer, Caroline Kortekaas, Manuela Labonté, Elodie Müller, Prof. Dr. Caroline Richter, Dennis Riedmüller, Wolfgang Schuppert, Gwendolyn Schweizer, Dr. Lutz Siemer, Dr. Markus Textor, Jolanta Weimer werden angenommen.

Der Austritt wird zur Kenntnis genommen.

4. Kurzberichte und Diskussionen zu den Aktivitäten seit dem letzten Vorstandstreffen

Vorsitzende:

Das Buch als Geschenk zum neuen Jahr für die Sprecher*innen der Fachgruppen und Sektionen wurde verschickt. Es gäbe einige positive Rückmeldungen dazu.

Sektionen, Fachgruppen:

Es gibt Überlegungen, einen gemeinsamen Terminkalender für DGSA-Termine einzuführen, der auf der Webseite veröffentlicht wird und von den Sprecher*innen selbst gepflegt werden kann. Stefan Borrmann steht im Austausch mit dem Webdesigner der DGSA und wird über den weiteren Stand berichten.

Durch die Fachgruppe Migraas wurde ein zweiter DGSA-interner Austausch zum Krieg in Gaza durchgeführt. Es haben ca. 15 Mitglieder teilgenommen, auch aus anderen Fachgruppen/Sektionen. Ende Januar wird es ein drittes Treffen geben.

Das leichte Defizit der Fachtagung zu „Krise – Katastrophe – Kollaps“ wurde durch einen Vorstandsbeschluss ausgeglichen.

Es wird angedacht, dass alle Fachgruppen/Sektionen eigene Rollups mit ihren Logo bekommen, die die Sprecher*innen zu ihren Tagungen mitnehmen können. Diese sollen dann gebeten werden, die Rollups für Fotos für die socialmedia-Accounts zu nutzen.

Kooperationen:

FBTS: Für die gemeinsame AG zum Thema Akkreditierungen ist noch kein Termin vereinbart worden.

DGfE: Am 9.2.2024 wird eine gemeinsame Vorstandssitzung mit der Kommission Sozialpädagogik stattfinden.

DVSG: Dieter Röh berichtet über einen Austausch mit der Geschäftsstelle der DVSG, die mit befreundeten Fachverbänden fachliche Strategiegespräche führen. Der Vorstand bespricht, dass der Austausch ggf. besser auf der Ebene der Sektion Klinische Soziale Arbeit verortet sein sollte, weil dort die fachliche Expertise verortet ist.

Social Media/Blog/Podcast:

Der Vorstand bespricht den vor der Sitzung über sandten Bericht der social-media-Beauftragten. Die

Zugriffszahlen steigen leicht. Der Vorstand beschließt, zumindest bis nach der Jahrestagung bei X (ehemals Twitter) zu bleiben. Claudia Steckelberg wird mit Julia Kneuse entscheiden, ob es zum jetzigen Zeitpunkt sinnvoll ist, einen Account bei „Threads“ einzurichten und während der Tagung Inhalte parallel zu X zu bedienen.

Der Umzug des Blogs findet momentan zu einer neuen Plattform statt. Bei der Vorstandssitzung im April wird die neue Plattform durch den Vorstand angesehen.

Podcast:

Es ist neue Folge zum Thema Digitalisierung erschienen. In 2024 sollen wieder vier Folgen erscheinen.

DGSA-Archiv:

Stefan Borrman berichtet von dem aktuellen Umsetzungsstand des DGSA-Archivs. Aufgrund zeitlicher Engpässe des Webdesigners liegt noch kein Testsystem vor. Von einzelnen Fachgruppen und Sektionen sind schon Dateisammlungen für das Archiv eingegangen und wurden von Stefan Borrman aufbereitet.

Der Vorstand diskutiert das Verfahren des Zugriffs auf das Archiv. Es wird beschlossen, dass eine Nutzung nur für Forschungszwecke nach Antrag mit Exposé an den Vorstand möglich sein wird. Ein Nutzungsformular zu Fragen des Datenschutzes und der Forschungsethik wird von Stefan Borrman entwickelt. Dazu soll Rücksprache mit der Forschungsethikkommission gehalten werden und die Sprecher*innen einbezogen werden.

Christian Spatscheck fragt bei der Geschäftsstelle nach dem aktuellen Stand bzgl. der Vereinssoftware.

5. Mitgliederversammlung

Am 15.2. wird durch die Geschäftsstelle im Namen des Wahlausschuss (und von der Funktionsadresse) der Wahlauftruf zur Vorstandswahl an die Mitglieder versendet. Die weitere Kommunikation läuft dann selbstständig durch den Wahlausschuss.

Ebenfalls am 15.2. wird die Einladung zur Mitgliederversammlung durch die Geschäftsstelle an die Mitglieder versendet.

Der Vorstand bespricht die Tagesordnung für die Mitgliederversammlung.

Der Vorstand überarbeitet nochmals die zu verabschiedende Wahlordnung aufgrund der beim Sprecher*innenrat aufgebrachten Punkte. Christian Spatscheck leitet die fertige Wahlordnung an den Wahlausschuss weiter.

Julia Franz merkt kleinere Änderungen zur Satzung der Forschungsethikkommission an und wird diese für die Mitgliederversammlung und die Online-Abstimmung vorbereiten.

6. Jahresabschluss 2023 und Budgetabstimmung 2024

Der Vorstand bespricht den Jahresabschluss 2023 und die Budgetplanung 2024.

Die vorhandene Planung für 2024 wird bestätigt.

7. Forschung

Forschungsethikkommission:

Es gibt mittlerweile ein überarbeitetes Formular der Kommission für Anträge zur forschungsethischen Begutachtung und in den nächsten Tagen wird der Einreichungsprozess für Forschungsanträge wieder geöffnet. Auf dem Webportal des Forschungsdatenzentrums Qualiservice Bremen liegen Mustereinwilligungserklärungen, die der DSGVO und forschungsethischen Prinzipien entsprechen. Auf der Webseite zur Antragstellung an die Forschungsethikkommission soll darauf verlinkt werden.

Forschungsethikforum:

Momentan gibt es noch keinen Termin für ein Forschungsethikforum in 2024.

DFG Gesprächsangebot:

Eine Referentin der DFG hat sich nochmals beim Vorstand gemeldet, um an die Mitglieder gezielte Informationen zur DFG-Antragstellung weiterzugeben. Der Vorstand beschließt, ihr anzubieten, dass sie auf der Jahrestagung in einem ad-hoc-Panel dazu berichten kann. Zusätzlich soll es aber auch ein dialogorientiertes Gespräch mit den Verfasserinnen des Offenen Briefes zur Forschungsförderung und dem Vorstand geben.

8. Publikationen

Zeitschrift „Digitalität und Medienkompetenz in der Sozialen Arbeit“:

Ein Mitglied hat angefragt, ob sich die DGSA an der Gründung einer Zeitschrift zum Thema „Digitalität und Medienkompetenz in der Sozialen Arbeit“ beteiligen kann. Der Vorstand sieht diese themenspezifische Ausrichtung eher im Bereich der Fachgruppe verortet. Dieter Röh wird dies rückmelden.

Wörterbuch Soziale Arbeit

Es wird eine neue Auflage des Wörterbuchs Soziale Arbeit geben. Der Beitrag „Wissenschaft Soziale Arbeit“ soll überarbeitet werden. Stefan Borrman übernimmt die Federführung. Der Beitrag wird mit dem (dann) neuen Vorstand als Autor*innen erscheinen.

Socialnet-Lexikon

Beitrag „Soziale Arbeit“: Es gab noch letzte Änderungswünsche, die insbesondere die Gegenstandsbestimmung Sozialer Arbeit betreffen. Christian Spatscheck arbeitet diese ein.

Sammelband „Forschen und Forschung in Kontexten des Alter(n)s. Ausblicke und Konsequenzen für die Soziale Arbeit.“:

Die DGSA Fachgruppe „Soziale Arbeit in Kontexten des Alter(n)s“ wird einen Sammelband zu dem oben genannten Thema verfassen. Ein Exposé liegt vor. Der Vorstand stimmt für die Aufnahme des Bandes in die Buchreihe.

Stand Sammelband Fachkräftemangel und Deprofessionalisierung in der Sozialen Arbeit:

Die Beiträge zum Sammelband sind fast vollzählig eingegangen. In den kommenden Monaten steht die Überarbeitungsphase an. Am 3.6.2024 soll das Manuskript an den Verlag gegeben werden. Mit Erscheinen des Bandes soll es zu dem Thema auch ein Positionspapier des Vorstands geben.

Die Beiträge werden durch zwei Herausgeber*innen begutachtet. Es handelt sich jedoch nicht um ein double-blind-Verfahren. Eine extra Bescheinigung wird nicht darüber ausgestellt.

9. Buchreihe

Der Vorstand tauscht sich über die Frage der Verortung der Buchreihe aus.

10. Promotion / Dissertationspreis

Claudia Steckelberg berichtet vom aktuellen Stand der Arbeit des Promotionsbeirats. Nach der Wahl 2024 sollte auch wieder das Thema von zwei Vorstandsmitgliedern vertreten werden.

Der Dissertationspreis ist ausgeschrieben und die Einreichungsfrist läuft am 20.1.2024 ab.

11. Antrag Sektion Politik zur Unterstützung durch Geschäftsstelle und grundsätzlicher Umgang mit solchen Anfragen

Die Sektion Politik in der Sozialen Arbeit fragt an, ob die Geschäftsstelle die Abwicklung der Tagungsanmeldungen und Buchungen übernehmen könnte. Bei der durchführenden Hochschule ist dies aufgrund der Trennungsrechnung nur schwierig möglich. Frau Weimar hat rückgemeldet, dass dies in Einzelfällen möglich ist; allerdings ist die Kapazität der Geschäftsstelle begrenzt. Der Vorstand beschließt, dass in diesem Fall als Einzelfallentscheidung eine Abwicklung der Teilnehmer*innenbeiträge und Rechnungen über die Geschäftsstelle möglich sein soll. Die Verantwortung für das Budget und die Kalkulation liegt weiterhin bei der Fachgruppe/Sektion. Eine Teilnehmer*innenverwaltung kann nicht über die Geschäftsstelle abgewickelt werden. Diese „Serviceleistung“ gilt jedoch nur für Sektions-/Fachgruppentagungen, die ohne außerhochschulische bzw. gewerbliche Kooperationspartner*innen stattfinden. Es besteht kein Anspruch von weiteren Fachgruppen/Sektionen, dass diese Serviceleistung auch angeboten werden kann, wenn die Ressourcen der Geschäftsstelle nicht mehr ausreichen.

12. Tagung 2024

Das Programm wird am 22.1.2024 freigeschaltet. Ab diesem Zeitpunkt ist auch eine Anmeldung möglich.

13. Tagung 2025/Tagung 2026

Der Vorstand diskutiert erneut die Frage, ob die Jahrestagungen auf einen zweijährigen Turnus umgestellt werden sollten. Konkret ist die Frage, ob in 2025 wieder dezentrale fachgruppenübergreifende Tagungen ausgerichtet werden sollten.

Die Entscheidung soll auf der Vorstandssitzung am 11.4.2024 oder am 25.4.2024 fallen.

14. Terminplanung

11.4.2024: Vorstandssitzung (online), 14 bis 16 Uhr

25./26.4.2024: Vorstandssitzung in Jena,
Beginn 13 Uhr; Abendessen 19 Uhr
13./14.6.2024: Vorstandssitzung
21./22.11.2024: Vorstandssitzung

15. Verschiedenes

Es liegen keine weiteren Punkte vor.

Bericht von der Vorstandssitzung der DGSA am 11.4.2024

Tagungsort: online

Anwesende

Stefan Borrmann, Julia Franz, Heiko Löwenstein, Anne van Rießen, Dieter Röh, Christian Spatscheck, Claudia Steckelberg
Entschuldigt: Wolfgang Antes

1. Verabschiedung der Tagesordnung und Festlegung des Protokollführers/der Protokollführerin

Die Tagesordnung wird genehmigt. Das Protokoll wird von Stefan Borrmann geführt.

2. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Das Protokoll der Vorstandssitzung vom 19.1.2024 wird genehmigt.

3. Vorstandswahlen 2024

Der Vorstand tauscht sich über den organisatorischen Ablauf der Vorstandswahl 2024 aus. Dem Wahlauschuss soll durch die Vorsitzenden mitgeteilt werden, wieviel Zeit auf der Mitgliederversammlung für die Vorstellung der Kandidaturen zur Verfügung steht und dass der Wahlausschuss die Bewerber*innen über den Ablauf informieren soll.

4. Jahrestagung 2024 und 2025

Der Vorstand tauscht sich über den aktuellen Planungstand zur Jahrestagung in 2024 aus. Die Preisträgerinnen für den Dissertationspreis werden beide an der Tagung teilnehmen. Die Preisverleihung findet im Rahmen der Abschlussveranstaltung statt.

Der Vorstand tauscht sich über die Planungen für die Jahrestagung 2025 aus.

5. Finanzen: Prüfbericht Sponsoring, Spende SGSA

Der TOP wird vertagt.

6. Konsequenzen aus der Hildesheimer Studie

Der Vorstand führt einen ersten Austausch über Konsequenzen für die Profession und die Lehre aus der Hildesheimer-Studie über die Verstrickungen (auch) sozialpädagogischer Theoretiker (insbesondere Hans Thiersch).

7. Antrag Förderung Language Proofreading

Dem Antrag auf Übernahme der Kosten des proofreading für einen wissenschaftlichen Artikel von Adrian Roeske/Michelle Mittmann wird zugestimmt.

Bericht von der Vorstandssitzung der DGSA am 25/26.4.2024

Tagungsort: Jena

Anwesende:

Stefan Borrmann, Julia Franz, Heiko Löwenstein, Anne van Rießen, Dieter Röh, Christian Spatscheck, Claudia Steckelberg (ab TOP 11)
Entschuldigt: Wolfgang Antes

1. Verabschiedung der Tagesordnung und Festlegung des Protokollführers/der Protokollführerin

Die Tagesordnung wird genehmigt. Das Protokoll wird von Stefan Borrmann geführt.

2. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Das Protokoll der Vorstandssitzung vom 11.04.2024 wird genehmigt.

3. Aufnahmen/Austritte/Ausschlüsse

Die 53 Anträge auf Mitgliedschaft in der DGSA von Dr. Youssef Abid, Prof. Dr. Umut Akkuş, Prof. Dr. Monika Althoff, Jelena Büchner, Judith Bucher, Prof. Dr. Jutta Buchner-Fuhs, Roman Bungartz, Prof. Dr. Maren Burkhardt, Sonja Burkhardt, Prof. Dr. Maria Burschel, Carmen Diewald, Prof. Dr. Boris Duru, Susanne Dyhr, Ismahan El-Alaoui, Dr. Morgan Etzel, Niklas Fackiner, Teresa Falter, Carolin Feß, Jan Ger-

lach, Nils Sebastian Graebel, Johannes Gleitz, Prof. Dr. Natalie Hartmann, Judith Henneken, Prof. Dr. Ragnar Hoenig, Prof. Dr. Walburga Hoff, Josephine Jahn, Timo John, Dr. Senka Karic, Jana Kavermann, Aylin Knauf, Caroline Kröner, Dominique Lauber, Prof. Dr. Thomas Ley, MOBILEE, Dr. Kim Moskopp, Bianca Nagel, Philipp Pilcher, Dr. Bill Pottharst, Dr. Marc Rothbäller, Prof. Dr. Jan Sailer, Till Seidemann, Jacob Sommer, Maria Steffensen, Sandra Stiefel, Janka Stürner-Höld, Tamara Tries, Prof. Dr. Jan Üblacker, Prof. Dr. Wolfgang Wahl, Angela Weinzierl-Ramette, Dr. Thomas Wilke, Prof. Dr. Timothy Williams, Lucia Wolska, Lou Zalas Jaye werden angenommen.
Die Austritte werden zur Kenntnis genommen.

4. Kurzberichte und Diskussionen zu den Aktivitäten seit dem letzten Vorstandstreffen

Vorsitzende:

Die Vorsitzenden haben eine Anfrage zur Mitarbeit an der S3-Leitlinie zur Betreuung von Mutter und Kind im Wochenbett durch den Innovationsausschuss GBA. Der Vorstand verweist auf die Fachgruppe Soziale Arbeit und Elternschaft.

Sektionen, Fachgruppen:

Die Fachgruppe Digitalisierung und Soziale Arbeit haben mit Joshua Weber und Stefanie Neumaier neue Sprecher:innen.

Zuschuss Studenttag Düsseldorf

Die DGSA ist Mitwirkende an dem Studenttag zu Rechtsextremismus und Soziale Arbeit. Mittlerweile ist die Webseite online.

Kooperationen:

Im Februar hat eine gemeinsame Vorstandssitzung mit der Kommission Sozialpädagogik stattgefunden.

social Media/Blog/Podcast:

Die Zugriffszahlen für den Podcast steigen kontinuierlich an, Folge 9 ist im März erschienen.

Veranstaltungskalender:

Auf der Webseite wurde auf Wunsch der Sprecher:innen ein Veranstaltungskalender für DGSA-Termine eingerichtet.

5. Tagung, letzte Vorbereitungen

Im letzten Herbst hat der Vorstand den Entwurf einer Vorstand bespricht den Ablauf der Tagung in

Jena und klärt letzte offene Fragen.

Es gab eine Anfrage eines dpa-Journalisten zum Thema Fachkräftemangel und zum Rechtsruck bei Wahlpräferenzen von jungen Menschen und in der Gesamtgesellschaft. Christian Spatscheck hat mit diesem telefoniert und Informationen weitergegeben.

6. Mitgliederversammlung, letzte Vorbereitungen

Der Vorstand bespricht den Ablauf der Mitgliederversammlung in Jena und klärt letzte offene Fragen.

7. Schriftliche Anhörung des Bildungsausschusses des Landtags Schleswig-Holstein

Es gibt eine kurzfristige Anfrage zur schriftlichen Stellungnahme im Gesetzgebungsverfahren zum Anerkennungsgesetz für soziale Berufe in Schleswig-Holstein. Die Anfrage ist an Dieter Röh als Vorsitzenden gerichtet. Der Vorstand wird sich daran mit einer Stellungnahme beteiligen.

8. Antrag auf Gründung einer Fachgruppe 'Religion und Soziale Arbeit'

Es liegt ein Antrag auf Gründung einer Fachgruppe 'Religion und Soziale Arbeit' vor. Eine ausführliche Begründung wurde mit übersandt; der Antrag wird von fünf Mitgliedern unterstützt.

Der Vorstand stimmt dem Antrag zu. Dieter Röh leitet die notwendigen Unterlagen über die Geschäftsstelle weiter.

9. Anfrage Skript IU

Die IU fragt an, ob sie das Schaubild über Bereiche der Sozialen Arbeit aus dem Kerncurriculum käuflich erwerben können. Es wird mit Verweis auf die üblichen wissenschaftlichen Kriterien von Zitation und Urheberschaft die Anfrage abschlägig beschieden.

10. Forschung

Das nächste Forschungsethikforum wird am 8.11.2024 stattfinden (online). Gastgebende Hochschule wird die Hochschule München sein. Julia Franz und Ursula Unterkofler werden vortragen.

11. Promotionen

Die Preisträgerinnen zum Dissertationspreis konnten ausgewählt werden. Den Preis erhalten Dr. Julia Breuer-Nyhsen und Dr. Sandra Holtgreve. Die Preisverleihung findet im Rahmen der Abschlussveranstaltung der DGSA-Jahrestagung statt.

12. Publikationen

Der Band zum Fachkräftemangel liegt im Zeitplan. Geplant ist, dass die Textfahne Anfang Juni zum Verlag gegeben wird.

Die Vorbereitungen für den Tagungsband zur Tagung in Jena stehen und die Mail an die Vortragenden wird am 29.4.2024 versendet.

Von der Fachgruppe „Soziale Arbeit in den Kontexten des Alter(n)s“ ist ein weiterer Band geplant.

13. Vereinssoftware

Heiko Löwenstein berichtet über den Umsetzungsstand der Einführung der Vereinssoftware, die es deutlich leichter macht, die angestiegene Mitgliederzahl zu verwalten. Die Software wird im nächsten Monat für die Geschäftsstelle eingeführt.

14. Archiv

Stefan Borrmann berichtet vom aktuellen Umsetzungsstand zur Einrichtung eines DGSA-Archivs. Die Dokumente bis zum Jahr 2023 aus der Vorstandsarbeit sind nun vollständig erfasst, sortiert und konvertiert. Zahlreiche, aber nicht alle, Fachgruppen und Sektionen haben Dokumente zur Verfügung gestellt. Die vorliegenden wurden ebenfalls bearbeitet.

Stefan Borrmann macht einen Vorschlag für eine Signatur zu den Archivmaterialien, dem der Vorstand zustimmt.

Zur Nutzung des Archives wurde der Entwurf von Regularien und ein Nutzungsvertrag entwickelt, der im Vorstand diskutiert wird und mit Ergänzungen verabschiedet.

Mittlerweile liegt auch ein erster Prototyp des technischen Zugangs zum Archiv über TYPO3 vor. Allerdings muss zur Implementierung die Version des TYPO3 aktualisiert werden, was Änderungen an der technischen Infrastruktur der DGSA Infomail nach sich zieht. Diese Änderungen werden durch den Umzug der Infomail auf die DFN-Infrastruktur im Mai 2024 abgeschlossen.

Zudem gibt es Probleme bei der Indexierung der Dateien, aufgrund diakritischer Zeichen in den Dateinamen. Stefan Borrmann hat für die Änderung eine Automatisierungsroutine entwickelt, die Dateinamen mit der geplanten Signatur versieht und diakritische Zeichen in diesen entfernt. Momentan wird dies von dem Techniker getestet.

15. Rollups

Für die Fachgruppen und Sektionen sollen jeweils Rollups angeschafft werden, die diese bei ihren Veranstaltungen aufstellen sollen/können. Ziel ist, die Präsenz der DGSA in der Öffentlichkeit zu erhöhen. Der Vorstand wählt ein Design aus (Version A, zweite Seite) und beschließt die Anschaffung. Die Rollups werden den Sprecher*innen direkt zugesendet.

16. Tagung 2026

Die nächste Tagung wird in 2026 (vermutlich am 24/25. April 2026) stattfinden. Als Tagungsteam des Vorstands werden sich Julia Franz, Christian Spatscheck und Stefan Borrmann beteiligen.

Im Juni bei der Vorstandssitzung wird besprochen, dass es in 2025 wiederum dezentrale Tagungen geben wird. Dazu wird es im Sommer Hinweise zu finanziellen und organisatorischen Dingen vom Vorstand geben.

17. Terminplanung

13./14.6.2024: Vorstandssitzung in Köln
(13:30 Uhr (Do) bis 13 Uhr (Fr))

26.9.2024: Vorstandssitzung von 9 bis 13 Uhr
(online)

21./22.11.2024: Vorstandssitzung in Kassel
(13 Uhr (Do) bis 13 Uhr (Fr))

16./17.1.2025: Vorstandssitzung in Berlin

10./11.4.2025: Vorstandssitzung

Bericht von der Vorstandssitzung der DGSA am 13/14.6.2024

Tagungsort: Köln

Anwesende:

Stefan Borrmann, Julia Franz, Heiko Löwenstein, Anne van Rießen, Dieter Röh (bis TOP 11), Christian Spatscheck, Claudia Steckelberg
Entschuldigt: Wolfgang Antes

1. Verabschiedung der Tagesordnung und Festlegung des Protokollführers/der Protokollführerin

Die Tagesordnung wird genehmigt. Das Protokoll wird von Stefan Borrmann geführt.

2. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Das Protokoll der Vorstandssitzung vom 25.4.2024 wird genehmigt.

3. Aufnahmen/Austritte/Ausschlüsse

Die 27 Anträge auf Mitgliedschaft in der DGSA von Désirée Beaumont, Janine Birwer, Prof. Dr. Catrin Dingler, Eva Einschütz, Prof. Dr. Kenan Engin, Nicole Felfe, Prof. Dr. Benjamin Fuchs, Louisa Gonzales, Jessica Hamann, Prof. Dr. Juliane Karakayali, Anna-Lisa Klages, Franziska Klar, Prof. Dr. Sebastian Kurtenbach, Kristin Lehnecker, Mira Lillig, Prof. Dr. Andrea Nagy, Sara Nasri, Ines Pöllmann, Katharina Simon, Jenny Spies, Prof. Dr. Larissa von Schwanenflügel, Katharina Vorberg, Robin Wendt, Dr. Franziska Wieland, Annika Wisser, Prof. Dr. Serhat Yalçın und Pia Zappatore werden angenommen.

Die Austritte werden zur Kenntnis genommen.

4. Kurzberichte und Diskussionen zu den Aktivitäten seit dem letzten Vorstandstreffen

Anhörung/Stellungnahme Gesetzgebungsverfahren Schleswig-Holstein
Dieter Röh hat die Stellungnahme des Vorstands übersandt. Eine Reaktion gab es nicht.

Am 26.4.2024 gab Christian Spatscheck ein Interview (DPA) und am 10.5. wurde Dieter Röh in der Rubrik Campus und Karriere im Deutschlandfunk interviewt (Wenn Kommunen an der Jugendarbeit sparen).

Studentag Rechtsextremismus

Am 12.6.2024 hat in Düsseldorf der Studentag zu Rechtsextremismus stattgefunden. Fabian Virchow und Heike Radvan haben Keynotes gehalten. Es haben über 500 Personen teilgenommen. Der Vorstand hatte die Tagung (wie auch die Kommission Sozialpädagogik der DGfE) finanziell unterstützt.

Sektionen, Fachgruppen:

Die Fachgruppe Digitalisierung hat neue Sprecher:innen; zudem auch die Fachgruppe Internationale Soziale Arbeit.

Die Fachgruppe „Teilhabe und Inklusion im Kontext von Behinderungen in der Sozialen Arbeit“ hat sich konstituiert. Viviane Schachler, Philline Zölls-Kaser

sind Sprecher:innen der neuen Fachgruppe.

Die Fachgruppe Religion und Soziale Arbeit hat sich ebenfalls konstituiert.

Die Sektion Gender und Queer Studies wird sich mit dem Thema des Missbrauchs in Institutionen im Nachgang der Hildesheimer Studien bei einem Onlinetreffen am 24.6.24 befassen.

Die Fachgruppe Migraas hat sich mit dem Fall der Schließung zweier Berliner queerer Jugendzentren durch den Jugendstadtrat von Friedrichshain-Kreuzberg befasst, der der Leitung problematische pro-palästinensische und antisemitische Äußerungen vorwarf.

Der Vorstand wurde von den ungarischen Kolleg:innen von 3sz, die an der Jahrestagung in Jena teilgenommen haben, zu deren National socialwork-day am 13.11.2024 eingeladen. Der Vorstand freut sich über die Einladung und prüft eine Teilnahme.

social Media/Blog/Podcast:

Der Bericht zu den Socialmedia-Aktivitäten wurde im Vorstand besprochen.

Veranstaltungskalender:

Der Veranstaltungskalender wird vermehrt angenommen.

5. Jahrestagung – Nachlese

Insgesamt gab es sehr positive Rückmeldungen zu der Jahrestagung in Jena. Die Organisation hat gut geklappt; der Vorstand dankt nochmals herzlich den Kolleg:innen aus Jena.

Für die nächste Tagung 2026 sollen im Vorfeld mit den Organisator:innen der Vorkonferenz die Modalitäten der Zusammenarbeit besprochen werden.

6. Wahlverfahren – Learnings

Der Vorstand bespricht die bisherigen Erfahrungen zu dem neuen Wahlverfahren. In der Wahlordnung ist geregelt, dass die Person gewählt ist, die die meisten Stimmen bekommt. Aus diesem Grund ist es unproblematisch, dass aus technischen Gründen in Polyas keine Nein-Stimmen vergeben werden können.

7. Ausblick auf 2025

Angesichts der erst in 2026 stattfindenden Jahrestagung sollen in 2025 wiederum größere dezentrale Tagungen stattfinden. Das Kriterium für eine Unter-

stützung durch den Vorstand ist, dass die Tagungen die Fachöffentlichkeit breit ansprechen. Unterstützung bezieht sich auf eine mögliche Ausfallbürgschaft durch den Vorstand – die Tagungen sollen sich selbst tragen. Als Serviceleistungen durch die Geschäftsstelle kann ausschließlich die Verbuchung der Ein- und Ausnahmen zur Verfügung gestellt werden. Es wird darauf hingewiesen, dass die Kapazitäten der Geschäftsstelle begrenzt sind. Voraussetzung ist, dass es eine (!) Ansprechperson gibt, die mit der Geschäftsstelle kommuniziert und die zugleich eine verantwortliche Position bei einer beteiligten Fachgruppe/Sektion einnimmt. Es soll zudem nochmals auf das Budget von 1.600 Euro pro Fachgruppe/Sektion hingewiesen werden. Diese Summe soll für die Deckung von Kosten, die nicht durch Tagungsbeiträge gedeckt sind, verwendet werden.

Angekündigte Tagungen 2025:

- Sektion Gender und Queer Studies „Intersektionalität, Heteronormativitätskritik und Professionalität. Feministische Positionierungen in der Sozialen Arbeit“ (9/10.05.2025 in Jena)
- Sektion Theorieentwicklung, Fachgruppe Ethik, Fachgruppe sozialökologischer Wandel

8. Antrag auf Gründung einer Fachgruppe „Fälle und Fallarbeit in der Sozialen Arbeit“

Es gibt einen Antrag auf Gründung einer neuen Fachgruppe „Fälle und Fallarbeit in der Sozialen Arbeit“. Der Antrag entspricht den formalen Kriterien und der Vorstand stimmt zu.

9. Forschung

Julia Franz berichtet von der AG Forschungsförderung der Sektion Forschung. Die AG äußert den Wunsch, dass der Vorstand nochmals auf die DFG zugeht und neben der Erläuterung der Forschungsförderung nochmals grundsätzliche Fragen der Forschungsförderung diskutiert. Der Grund ist, dass die bisherige Antwort nur auf ein angebliches Informationsdefizit bezogen ist. Auf diese Lücke in der Antwort soll nochmals hingewiesen werden. Julia Franz verfasst einen Briefentwurf, der dann von den neuen Vorsitzenden versendet wird.

Julia Franz berichtet über den aktuellen Arbeitsstand der Forschungsethikkommission. Die Amtszeit der Kommission endet 2024/25. Die aktuelle Kommission hat Vorschläge für die Überarbeitung des Forschungs-

ethikkodex gesammelt bzw. ist dabei. Der Vorstand berät, ob eine Überarbeitung des Kodex aktuell ansteht und in welcher Weise dies gemeinsam mit der Forschungsethikkommission als Expert:innen geschehen kann.

10. Promotionen

Im neuen Vorstand soll das Thema Promotion weiter einen Schwerpunkt darstellen. Nach der Vorstandswahl wird der Vorstand sich für einen Austausch mit den Sprecher:innen der Fachgruppe Promotionsförderung treffen.

Das digitale Promotionskolloquium wird in 2024 zunächst nicht stattfinden.

Der Auswahlprozess des Dissertationspreises 2024 der DGSA und des FBTS ist gut gelaufen.

11. Publikationen

Die Arbeiten an dem Sammelband zum Fachkräfte- mangel und (De-)Professionalisierung liegen im Zeit- plan (Band 27).

Die Zusagen für Interessensbekundungen zum Band zur Jahrestagung in Jena wurden versendet (Band 28). Der Erscheinungszeitpunkt ist für Frühjahr 2025 angestrebt.

Es liegen vier Anfragen für weitere Bände in der Reihe vor:

- Vorschlag Sammelband Fachgruppe Digitalisierung mit dem Arbeitstitel „Die aktive Gestaltung digitaler Transformationsprozesse in der Sozialen Arbeit. Impulse aus Theorie, Forschung und Lehre.“ (Hrsg.: Stefanie Neumaier und Joshua Weber). Der Vorstand beschließt, dass der Band angenommen wird. (Band 31)
- Vorschlag Sammelband der Fachgruppe netzwerkAGsozialearbeit über „Praxis als Qualifikationsmerkmal“. Der Vorstand beschließt, dass der Band angenommen wird. (Band 30)
- Vorschlag Sammelband Fachgruppe Soziale Arbeit in den Kontexten des Alter(n)s. Der Vorstand beschließt, dass der Band angenommen wird. (Band 29)
- Vorschlag Monografie einer Doktorarbeit. Der Vorstand beschließt, dass der Band nicht angenommen wird.

Der Vorstand hat als Autor:innenkollektiv im Wörterbuch Soziale Arbeit einen Beitrag zur „Wissenschaft Soziale Arbeit“ verfasst. Für die Neuauflage des Wörterbuchs steht eine Überarbeitung an. Im Vorfeld der

Sitzung wurde ein Entwurf erstellt, der in der Sitzung verabschiedet wird. Die Autor:innen sind die zum Zeitpunkt des Verfassens (14.6.2024) aktiven Vorstandsmitglieder.

Zeitschrift Forschung in der Sozialen Arbeit

Die Initiator:innen der Idee einer eigenen Zeitschrift zur Forschung in der Sozialen Arbeit wollen als Grundlage einer DFG-Antragsstellung eine Befragung der DGSA-Mitglieder durchführen. Dem stimmt der Vorstand zu, wenn deutlich wird, dass es ein Anliegen der Sektion Forschung ist.

12. Vereinssoftware

Die Software ist angeschafft und die Übertragung der Daten läuft.

13. Archiv

Der Techniker hat nach der Umstellung der Infomail auf DFN listserv das update der Typo3-Version durchgeführt. Dies ist Voraussetzung für die Weiterführung der technischen Arbeiten an dem Archiv.

14. Rollups

Der Auftrag zur Erstellung der Rollups wurde gegeben.

15. Umgang mit Hildesheimer Studie/Sexualisierte Gewalt in der Sozialen Arbeit

Der Vorstand diskutiert die aktuellen Entwicklungen im Nachgang der Hildesheimer Studie zu sexualisierte Gewalt. Im Nachgang zum ad-hoc-Panel der Jahrestagung in Jena gab es mehrere Anfragen an den Vorstand. Dem Vorstand ist bekannt, dass die Sektion Gender und Queer Studies und die Theoriesekction bei ihren nächsten Treffen das Thema aufgreifen.

Der Vorstand sammelt und diskutiert verschiedene Ideen, wie das Thema inhaltlich und strukturell in der DGSA bearbeitet werden könnte.

- Die Earbeitung eines Schutzkonzeptes für die DGSA (Ergebnis)
- Die Aufarbeitung der Geschichte der DGSA unter der Perspektive (Prozess)
- Eine Kooperation mit der DGfE, Kommission Sozialpädagogik (Frage der theoretischen/inhaltlichen Trennung)
- Eine neue (temporäre) Fachgruppe/Arbeitsgruppe/Beirat des Vorstands, die das Thema für/in der DGSA bündelt und in der ein Vorstandsmitglied mitarbeitet (Struktur/Form der Aufarbeitung). Ziel ist es, die verschiedenen strukturellen Mitgliederebenen partizi-

pativ einzubinden (Vorstand, Sprecher:innen, in FG/ Sektionen organisierte Personen, unorganisierte Einzelmitglieder). Die Trennung dieser Formen Fachgruppe/Arbeitsgruppe/Beirat des Vorstands ist noch nicht abschließend klar.

■ Der Beirat muss das Thema nicht bearbeiten, aber den Vorstand beraten, wie das Thema bearbeitet werden kann. Hier sollten Personen, die eine Expertise der Aufarbeitung mitbringen, vom Vorstand berufen werden.

■ Die Arbeitsgruppe/temporäre Fachgruppe wäre hingegen partizipativ angelegt. Diese erhält ein eigenes Budget. Die Einrichtung einer solchen Arbeitsgruppe/temporäre Fachgruppe sollte aber erst ein mögliches Ergebnis der Arbeit des Beirats sein.

Da sich der Vorstand erst im Juli neu konstituiert und im September 2024 zum ersten Mal in neuer Zusammensetzung trifft, soll die Einrichtung und Besetzung des Beirats auf dieser Sitzung besprochen werden.

16. Stellungnahme zu Diffamierung von Wissenschaftler:innen als UniversiTäter

Der Vorstand bespricht eine intern erarbeitete Stellungnahme zur Diffamierung von Wissenschaftler:innen im Kontext des Angriffs der Hamas/Krieges in Gaza. Der Vorstand ergänzt diesen Entwurf um Hinweise zu Boykottaufrufen gegenüber israelischen Universitäten und Wissenschaftler:innen sowie einer Stellungnahme der IFSW, die sich auf BDS positiv bezieht. Die Stellungnahme des Vorstands ist nicht abgeschlossen und wird im Umlaufverfahren weiter bearbeitet. Es wäre dann eine Stellungnahme des derzeitigen DGSA-Vorstandes, weil der neue Vorstand sich erst im September konstituiert.

17. Terminplanung

26.9.2024: Vorstandssitzung von 15 bis 19 Uhr (online)

21.22.11.2024: Vorstandssitzung in Kassel (13 Uhr (Do) bis 13 Uhr (Fr))

16./17.1.2025: Vorstandssitzung in Kassel

17.1.2025: Sprecher:innenrat in Kassel

10./11.4.2025: Vorstandssitzung

Der Sprecherinnenrat wird nicht am 22.11.2024 nachmittags stattfinden. Als neuer Termin für den Sprecherinnenrat wird der Nachmittag des 17.1.2025 festgelegt.



Protokoll der 21. Mitgliederversammlung der DGSA

Die 21. Mitgliederversammlung der DGSA fand am 26.4.2024 von 18:30 bis 20 Uhr in Jena statt. Es nahmen 125 Mitglieder der DGSA teil. Die Vorsitzenden konstatierten, dass keine Beschlussfähigkeit festgestellt werden muss, da heute keine Beschlüsse erfolgen. Die vorgesehenen Wahlgänge werden im Nachgang in einem Online-Wahlverfahren gemäß § 7 der Satzung der DGSA durchgeführt. Für das Online-Wahlverfahren wurde der Anbieter Polyas genutzt, mit dem bereits die Wahl in 2020 und 2022 erfolgreich realisiert wurde.

Der Vorstand berichtete, dass die Abstimmungen fanden hierzu im Zeitraum vom 10.6. bis 21.6.2024 statt. Die Mitglieder wurden vorab in einer E-Mail am 16.5.2024 über das geplante Verfahren informiert. Eine Einladung zur Mitgliederversammlung mit Wahlanschreiben, die Tagesordnung, das Protokoll der letzten MV (nachgereicht), der Tätigkeitsbericht des amtierenden Vorstandes (nachgereicht), die Prüfberichte der Kassenprüfer (nachgereicht), die Bewerbungsaufforderung für Vorstandsmitglieder für die neue Wahlperiode wurden an die Mitglieder versendet. Am 26.4.2024 stellten sich die Kandidat*innen für die Vorstandsposten den Mitgliedern vor. Die Wahlberechtigten wurden danach über die Firma Polyas mit einem Wahlzugang angeschrieben, um die notwendigen Abstimmungen vorzunehmen.

TOP 1: Genehmigung des Protokolls der 20. Mitgliederversammlung

Der Protokollentwurf zur 20. Mitgliederversammlung wurde im Vorfeld der Mitgliederversammlung sowie am 16.5.2024 versandt und den Mitgliedern wurde am 26.4.2024 die Möglichkeit zu Anmerkungen und Änderungswünschen gegeben. Es gingen keine Anmerkungen ein.

Die Abstimmung über die Annahme des Protokolls wurde durch eine Online-Abstimmung vorgenommen.

Ergebnisfeststellung der Online-Abstimmung: Verabschiedung des Protokolls der 20. MV: 254 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 107 Enthaltungen, 1 ungültige Stimmzettel
Das Protokoll wurde angenommen.

TOP 2: Vorstellung neuer Sektionen und Fachgruppen seit der 20. Mitgliederversammlung

Mit Beschluss der 20. Mitgliederversammlung wurde die damalige Fachgruppe Gender in die Sektion Gender und Queer Studies in der Sozialen Arbeit überführt. Diese Sektion stellt sich vor.

Neu gegründet haben sich nach Antrag und mit Beschluss des Vorstands die Fachgruppen „Elter(n)schaft und Familienarbeit“, „Religion und Soziale Arbeit“ sowie „Soziale Arbeit und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen“. Diese stellen sich vor.

TOP 3: Bericht des Vorstands und der Geschäftsstelle

Der Bericht des Vorstands wurde den anwesenden Mitgliedern am 26.4.2024 vorgestellt und im Nachgang der Online-Sitzung mit dem Wahlauftruf am 16.5.2024 per E-Mail an alle Mitglieder versendet. Der Bericht ist diesem Protokoll als Anhang beigelegt.

Zusätzlich können die detaillierten Berichte der Vorstandarbeit den DGSA-Newslettern 1/2023, 2/2023, 1/2024 und 2/2024 entnommen werden.

TOP 4: Bericht des Schatzmeisters und des Rechnungsprüfers

Der Bericht des Schatzmeisters wurde den anwesenden Mitgliedern am 26.4.2024 vorgestellt und im Nachgang der Mitgliederversammlung am 16.5.2024 per E-Mail zugeschickt. Der Bericht ist diesem Protokoll als Anhang beigelegt.

Der Bericht der Rechnungsprüfer der DGSA, Michael Brenner und Dr. Christian Waterkamp, wurde den Mitgliedern am 26.4.2024 durch den Schatzmeister stellvertretend vorgestellt.

Die Prüfung wurde in den Räumen des Schatzmeisters der Gesellschaft – Wolfgang Antes, Sersheim von den Rechnungsprüfern Michael Brenner und Herr Dr. Christian Waterkamp durchgeführt. Für Auskünfte stand Frau Weimar zur Verfügung.

Für die Prüfung wurden vorgelegt:

- Journalblatt in zeitlicher Reihenfolge
- Kontoauszüge der Evangelischen Bank
- Belegordner mit in zeitlicher Folge abgelegten Belegen
- Entwurf des Rechnungsabschlusses mit Aufwands-

und Ertragsrechnung

- Darstellung des Vereinsguthaben zum 31.12.2022 und 31.12.2023
- aktueller Freistellungsbescheid
- Saldenbestätigung über die Bankkonten

Geprüft wurde stichprobenweise: die Übereinstimmung von Belegen mit Journaleintragungen und den Kontoauszügen der Evangelischen Bank, die sachgerechte Zuordnung zu den bestehenden Buchungsstellen, die zweckmäßige Verwendung der Einnahmen sowie die Richtigkeit des Rechnungsabschlusses und der Darstellung des Guthabens entsprechend der vorliegenden Rechnungsergebnisse.

Die Vorstandsmitglieder erhielten, außer den einzeln nachgewiesenen Aufwendungen, keine Vergütungen für ihre ehrenamtliche Tätigkeit.

Die Prüfung ergab rechnerisch keine Beanstandungen. Die Richtigkeit des vorliegenden Abschlusses wird bestätigt.

Zwei Empfehlungen wurden ausgesprochen:

- Es wird empfohlen, einen Teil der freien Mittel verzinslich anzulegen.
- Die DGSA sollte keine Sponsoringverträge abschließen. Der Hintergrund war die teilweise Kostenübernahme bei einer dezentralen Tagung (über einen Betrag von unter 100 Euro). Diese wurde fälschlicherweise mit Sponsoring überschrieben. Dies hat das Finanzamt beanstandet.

Die Rechnungsprüfer schlagen die Entlastung vor.

Entlastung des Vorstands:

Der Wahlausschuss informiert die anwesenden Mitglieder, dass die Entlastung des Vorstandes per Online-Wahl vom 11.6.2024 bis zum 21.6.2024 stattfinden wird.

Ergebnisfeststellung der Online-Abstimmung zur Entlastung des Vorstands. 31,79% der Mitglieder haben sich online an der Beschlussfassung beteiligt:

Entlastung des bisher amtierenden Vorstandes:
298 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimme, 63 Enthaltungen, 1 ungültiger Stimmzettel

Der Vorstand wurde entlastet.

TOP 5: Aussprache zu den Berichten des Vorstandes, des Schatzmeisters und des Rechnungsprüfers

Den Mitgliedern wird die Möglichkeit gegeben, zu den Berichten des Vorstands, des Schatzmeisters und des Rechnungsprüfers Stellung zu nehmen.

Es wird gefragt, ob das Vermögen von 100.000 Euro ein Problem mit der Gemeinnützigkeit geben könnte. Der Schatzmeister antwortet, dass ein Jahresumsatz in Reserve gehalten werden kann.

Zudem wird der Vorstand und dessen Tätigkeit durch einzelne Mitglieder sehr anerkennend befürwortet und es wird zu den Ergebnissen der geleisteten Arbeit gratuliert.

TOP 6: Bestellung des/der Rechnungsprüfer:in für die kommende Wahlperiode

Die Mitgliederversammlung bestellt per Akklamation die Rechnungsprüfer Dr. Christian Waterkamp und Michael Brenner.

TOP 7: Vorstellung Wahlordnung

Zu Beginn der vergangenen Wahlperiode hat der Vorstand den Entwurf einer Wahlordnung für die Wahlen zum Vorstand der DGSA erarbeitet. Dieser Entwurf wurde auf dem Sprecher*innenrat 2022 vorgestellt, diskutiert und ergänzt. Im Januar 2023 wurde dieser veränderte Entwurf den Mitgliedern durch Veröffentlichung im DGSA-Newsletter zur Diskussion gegeben, verbunden mit der Bitte, Rückmeldungen über die Fachgruppen und Sektionen oder direkt an den Vorstand zu geben. Zusätzlich hat im Oktober 2023 ein Mitgliedertalk online über Ein- und Ausschlussprozesse in der DGSA stattgefunden. Die eingegangenen Rückmeldungen und die Wahlordnung wurden auf dem Sprecher*innenrat 2023 erneut diskutiert und mit einem Votum der anwesenden Sprecher*innen angenommen. Die Wahlordnung steht im Nachgang dieser Sitzung zur Abstimmung durch die Mitglieder.

Ergebnisfeststellung der Online-Abstimmung zur Wahlordnung der DGSA. 31,79 % der Mitglieder haben sich online an der Beschlussfassung beteiligt:

330 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimme, 31 Enthaltungen, 1 ungültiger Stimmzettel

Die Wahlordnung wurde angenommen.

TOP 8: Änderungsvorschlag Satzung der DGSA

Der Vorstand erläutert die geplante Änderung der Satzung der DGSA. Durch eine inhaltliche und notarielle Prüfung ergab es Änderungsbedarfe. Zu ergänzende Punkte sind:

- Gendergerechte Sprache
- Entfernung der Nennung des/der stellvertretender/n Vorsitzenden
- Anpassung an das Personenstandsgesetz
- Klärung der Intention des § 7 Abs. 6: Änderung von Mitgliederstimmen in gültige abgegebene Stimmen
- Die Satzungsänderung steht im Nachgang dieser Sitzung zur Abstimmung durch die Mitglieder.

Ergebnisfeststellung der Online-Abstimmung zur Satzungsänderung der DGSA. 31,79 % der Mitglieder haben sich online an der Beschlussfassung beteiligt:

288 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimme, 73 Enthaltungen, 1 ungültiger Stimmzettel

Die Satzungsänderungen wurden angenommen.

TOP 9: Änderungsvorschlag Satzung Forschungsethikkommission

Der Vorstand erläutert die geplante Änderung der Satzung der Forschungsethikkommission. In der gültigen Satzung wird auf das Eckpunktepapier verwiesen. Dieses muss durch den Kodex ersetzt werden. Statt der festgeschriebenen Anzahl von fünf Wissenschaftler:innen in der Satzung, soll die Anzahl durch „verschiedene Personen“ und damit unbestimmt zu ersetzen.

Die Änderung der Satzung der Forschungsethikkommission steht im Nachgang dieser Sitzung zur Abstimmung durch die Mitglieder.

Ergebnisfeststellung der Online-Abstimmung zur Satzungsänderung der Forschungsethikkommision der DGSA. 31,79% der Mitglieder haben sich online an der Beschlussfassung beteiligt:

277 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimme, 80 Enthaltungen, 1 ungültiger Stimmzettel

Die Satzungsänderungen wurde angenommen.

TOP 10: Vorstellung der Kandidat:innen für die Vorstandswahl und Informationen zum Ablauf der Online-Entlastung und -Wahl durch den Wahlausschuss

Wahl des Vorstands:

Folgende Personen werden aus dem amtierenden Vorstand ausscheiden und sich nicht erneut zur Wahl stellen: Dieter Röh (Vorsitzender), Heiko Löwenstein (Beisitzer). Die verbliebenen Vorstandsmitglieder und die anwesenden Mitglieder der DGSA bedanken sich bei den ausscheidenden Personen für ihr langjähriges Engagement für die DGSA.

Vorstellung der Kandidat:innen:

Die Mitglieder wurden am 15.2.2024 durch den Wahlausschuss angeschrieben, Kandidaturen bis zum 29.3.2024 an den Wahlausschuss zu benennen. Es gingen neun Kandidaturen ein.

Folgende Personen stellten sich für die in Klammern angegebenen Vorstandspositionen zur Wahl:

- Claudia Steckelberg (Vorsitzende)
- Christian Spatscheck (Vorsitzender)
- Wolfgang Antes (Schatzmeister)
- Stefan Borrman (Schriftführer)
- Kathrin Aghamiri (Beisitzerin)
- Miriam Burzlaff (Beisitzerin)
- Julia Franz (Beisitzerin)
- Ute Kahle (Beisitzerin)
- Anne van Rießen (Beisitzerin)

Am 26.4.2024 wurden die anwesenden Mitglieder über die zuvor genannten kandidierenden Personen informiert und die Kandidat*innen stellten sich vor. Im Nachgang wurden alle Mitglieder über die Kandidaturen in einer jeweils einseitigen Kurzvorstellung den Mitgliedern vorgestellt und erläuterten in dieser, warum sie sich für die genannte Position im Vorstand bewerben.

Ergebnisfeststellung der Online-Abstimmung:
Kathrin Aghamiri (Beisitzerin): 259 Ja-Stimmen
Wolfgang Antes (Schatzmeister): 337 Ja-Stimmen
Stefan Borrman (Schriftführer): 341 Ja-Stimmen
Miriam Burzlaff (Beisitzerin): 235 Ja-Stimmen
Julia Franz (Beisitzerin): 246 Ja-Stimmen
Ute Kahle (Beisitzerin): 116 Ja-Stimmen
Anne van Rießen (Beisitzerin): 254 Ja-Stimmen
Christian Spatscheck (Vorsitzender): 303 Ja-Stimmen
Claudia Steckelberg (Vorsitzende): 313 Ja-Stimmen

Damit wurden als Vorsitzende Christian Spatscheck und Claudia Steckelberg gewählt.

Als Beisitzer:innen wurden Kathrin Aghamiri, Miriam Burzlaff, Julia Franz, Anne van Rießen gewählt.

Als Schriftführer wurde Stefan Borrman gewählt.

Als Schatzmeister wurde Wolfgang Antes gewählt.

Die gewählten Kandidat:innen haben die Wahl angenommen.

TOP 11: Verschiedenes

Die Kollegin Marion Mayer berichtet über eine Diskussion in einem Panel über die Finanzierung von Forschungsprojekten zum Thema Aufbereitung von sexualisiertem Missbrauch in Institutionen der Sozialen Arbeit und bittet den Vorstand um Prüfung der Möglichkeiten der Unterstützung.

AUS DEN SEKTIONEN, FACHGRUPPEN UND DER FORSCHUNGSETHIKKOMMISSION

Sektion Klinische Sozialarbeit

Die Sektion klinische Sozialarbeit traf sich zuletzt am 5. Juni 2024. Sie befasst sich weiterhin mit der Entwicklung einer Weiterbildung in Sozialtherapie, die in Kürze der DVSG als einem möglichen Anbieter einer solchen Weiterbildung vorgestellt werden soll. Die 30-monatige Weiterbildung will das Konzept der Sozialtherapie an Sozialarbeiter:innen vermitteln, das Curriculum sieht vor allem eine Kompetenzerweiterung sowie eine persönliche Weiterentwicklung vor. In der Weiterbildung wird ein abgestimmtes Methodenrepertoire im Umgang mit psychosozialen Störungen bzw. Erkrankungen, Ursachen und Folgen, biopsychosozialer Diagnostik sowie Behandlungsstrategien durch Ressourcenstärkung vermittelt. Das European Centre für Clinical Social Work (ECCSW) entwickelt sich weiter sehr positiv, bietet Kurzfortbildungen an und vernetzt sich außerhalb der D-A-CH-Region mit weiteren Akteuren in anderen europäischen Ländern. Im Juni erschien das Handbuch Klinische Sozialarbeit bei Beltz Juventa, herausgegeben von der Sektion Klinische Sozialarbeit und redaktionell verantwortet von Silke Gahleitner, Julia Gebrände, Christine Kröger, Kerstin Giertz und Dieter Röh. Es wurde im Rahmen des 13. Kongresse der

Klinischen Sozialarbeit an der Katholischen Hochschule, Abteilung Aachen vorgestellt. Unter dem Kongressthema „Empowerment und Soziale Einbindung. Heilsame und entwicklungsfördernde Ansätze in der Klinischen Sozialarbeit und Sozialtherapie“ bot sich dort den ca. 120 Teilnehmenden eine breite Palette von 4 Keynotes, 8 Panels und 12 Workshops mit spannenden Themen und Diskussionen. Die Zeitschrift Klinische Sozialarbeit erscheint regelmäßig, zuletzt mit den Themen Wirkungsorientierung in der Klinischen Sozialarbeit sowie Qualitätskriterien Sozialer Diagnostik (siehe <https://dvsg.org/veroeffentlichungen/fachzeitschriften/ausgaben-klinsa/>). Das nächste Treffen der Sektion findet voraussichtlich im Herbst 2024 statt. Interessierte mögen sich bitte bei der Sektionssprecherin bzw. dem Sektionssprecher melden oder sich auf der Website der DGSA informieren.

Prof. Dr. Dieter Röh

Prof. Dr. Silke Gahleitner

Sektion Theorie- und Wissenschaftsentwicklung

Panel der Sektion auf der DGSA-Jahrestagung am 26. April 2024

In dem Panel „Globale Transformationsprozesse und transgenerative Praxen. Auswirkungen auf das Theorie-Praxis-Verständnis aktueller Theorieangebote der Sozialen Arbeit“ wurde ein theoretischer Blick auf globale Transformationsprozesse geworfen, die die moderne Welt prägen und in den kommenden Jahrzehnten wesentliche Anpassungen und Änderungen sowohl struktureller als auch individueller Natur nach sich ziehen werden. Themen wie Globalisierung, Klimawandel, Migration, Demografie, Energiewende und zivile Sicherheit stehen im Fokus.

Beiträge des Symposiums

■ Marcel Schmidt und Ingo Stamm beschäftigten sich mit dem Konzept der Transformation im Kontext der Sozialen Arbeit und skizzierten erste Ansätze für ein Verständnis dieses Begriffs.

■ Francis Seeck untersuchte die Auswirkungen von Transformationsprozessen auf gesellschaftliche Strukturen und betonte die Rolle der Sozialen Arbeit bei der Förderung einer sozialökologischen Transformation.

- Jutta Harrer-Amersdorffer und Juliane Sagebiel beleuchteten die Notwendigkeit einer machtkritischen Analyse innerhalb der Sozialen Arbeit und diskutierten verschiedene theoretische Zugänge.
- Matthias Laub untersuchte die Diskrepanz zwischen Theorie und Praxis in der Sozialen Arbeit und stellte die Frage nach einer praxisorientierten Theorie-Praxis-Relationierung.

Frühjahrstagung der Sektion am 3. Mai 2024

Die Sitzung begann mit einer Begrüßung durch die Sprecher:innen der TheorieSektion und einer kurzen Einführung in die Idee der Sitzung. Die Diskussion konzentrierte sich auf die Definition und Positionierung der Sozialen Arbeit als Wissenschaft sowie auf ihre Rolle innerhalb gesellschaftlicher Strukturen. Angedacht war ein diskursives Setting, bei dem die Fragestellungen der Arbeitsgruppe „Theorieentwicklung“ aus dem Jahr 1995 aufgegriffen und weiterführend diskutiert wurden. Die Sitzung wurde moderiert von Selma Haupt und Stefan Borrmann. Es wurde betont, dass die Fortsetzung solcher Diskussionen zur Weiterentwicklung der Sozialen Arbeit beiträgt.

Planung Herbsttagung der Sektion

am 11./12. Oktober 2024 und Frühjahr 2025

Ausgehend von aktuellen Studienlagen, wie der Hildesheimer Studie, wird die Themenstellung „Theoretische Perspektiven auf Beziehungsgestaltung und (Macht)Missbrauch in der Sozialen Arbeit“ für die Herbsttagung 2024 in den Fokus gestellt.

Für die Frühjahrstagung 2025 in Frankfurt werden Themen wie „Digitalität und Digitalisierung“ sowie „Verantwortung in der Wissenschaft“ diskutiert. Die Zusammenarbeit mit anderen Fachgruppen/Sektionen wird angestrebt, darunter Klima, Ethik und Theorie, um eine breitere Perspektive zu gewährleisten. Weitere Themenvorschläge umfassen die Digitalisierung, die historische Einordnung von Themen in der Sozialen Arbeit und die internationale Theorieentwicklung.

Prof. Dr. Stefan Borrmann, Prof. Dr. Jutta Harrer-Amersdorffer, Prof. Dr. Christian Spatscheck

Sektion Politik Sozialer Arbeit

Literaturliste

Die Literaturliste der Sektion Politik Sozialer Arbeit ist frisch aktualisiert auf der DGSA-Webseite (www.dgsa.de/sektionen/politik-sozialer-arbeit) zu finden. Wir freuen uns über Hinweise für die nächste Aktualisierung.

Nächste Veranstaltungen und Treffen

Die folgenden nächsten Veranstaltungen der Sektion sind geplant:

5.11.2024: 17 bis 18:30 Uhr: International Policy Practice Meeting

20.11.2024: 17 bis 19 Uhr: Sektionstreffen, online

22.-23.11.2024: Tagung „Soziale Arbeit als Ort der Politischen Bildung – Demokratie, Partizipation und Teilhabe in der Zivilgesellschaft“ an der TH Köln. In Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Außerschulische politische Jugendbildung und politische Erwachsenenbildung (AG JEB) der Gesellschaft für Politikdidaktik und politische Jugend- und Erwachsenenbildung (GPJE). Der CfP erzeugte eine hohe Resonanz. Es wurden 54 Beiträge eingereicht, an denen 66 Personen aus Wissenschaft und Praxis beteiligt sind. In Kürze wird das Programm und weitere Informationen auf der Webseite der Sektion zu finden sein.

Rückblick auf ausgewählte vergangene Veranstaltungen

Mitglieder unserer Sektion haben sich in den vergangenen Monaten mit Diskussionsbeiträgen u.a. an der von IASSW, ICSW und IFSW organisierten Social Work & Social Development (SWSD) Konferenz in Panama, der ECSWR in Vilnius, der FORSA/NASSW International Conference on Social Work Research, Education, and Practice sowie der DGSA-Jahrestagung in Jena beteiligt.

Hinweis auf eine aktuelle Neuerscheinung aus der Sektion

Rieger, Günter. (2024). *Lobbying in der Sozialwirtschaft*. Wiesbaden: Springer VS.
<https://doi.org/10.1007/978-3-658-34261-6>

Mitarbeit oder Infos erhalten

Sie möchten gerne in der Sektion mitarbeiten oder sind interessiert, unsere Infos zu erhalten? Seien Sie

herzlich willkommen, und melden Sie sich gerne bei den Sprecher:innen bzw. kommen Sie zu einem unserer nächsten Treffen. Wir freuen uns.

*Prof. Dr. Miriam Burzlaff, Prof. Dr. Stefanie Kessler
und Tobias Kindler*

Sektion Forschung

Sektionstreffen

Das letzte Sektionstreffen fand im Rahmen der DGSA-Jahrestagung statt. Wir konnten neue Mitglieder begrüßen, unsere Arbeit vorstellen und nächste Themenschwerpunkte besprechen.

Das nächste Sektionstreffen findet am 25.10.24, 10 bis 16 Uhr an der Frankfurt University of Applied Sciences statt. Inhaltlich wollen wir an die beiden vorherigen Herbsttreffen anschließen und über Möglichkeiten und Herausforderungen partizipativ-rekonstruktiver Forschung diskutieren. Das Programm veröffentlichen wir im Sommer.

Panel auf der DGSA-Jahrestagung

Auf der diesjährigen Jahrestagung der DGSA war die Sektion Forschung mit einem Panel zu „Transformationsprozesse erforschen – Historische, methodologische und methodische Perspektiven“ vertreten. Wir näherten uns der Frage, wie der soziale Wandel bezogen auf die Soziale Arbeit selbst als auch auf die Adressat*innen der Sozialen Arbeit erforscht werden kann.

Tagungsrückblick: Forschung lehren und forschendes Lernen

Die Jahrestagung des Netzwerks für Rekonstruktive Soziale Arbeit „Forschung lehren und forschendes Lernen. Potenziale und Herausforderungen in Lehre, Studium und Praxis der Sozialen Arbeit“ fand am 8./9. März 2024 aufgrund eines Bahnstreiks kurzfristig online statt. Sie wurde in Kooperation mit uns, der Sektion Forschung, und mit dem Forschungsinstitut SHE:RC (Society, Health and Education: Research Center) der Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften der Hochschule München organisiert. Ein Tagungsbericht findet sich unter https://sherc.hm.edu/news_she_rc/news_detail_she_rc_45696.de.html

Die AGs der Sektion Forschung

Die Sektion Forschung arbeitet kontinuierlich in drei AGs. Die AG Zeitschrift ist damit beschäftigt eine Konzeption und Fördermöglichkeiten für eine Zeitschrift für Forschung und Soziale Arbeit zu erreichen (Kontakt: Julia Hille). Derzeit wird ein umfänglicher DFG-Antrag inklusive einer Bedarfsanalyse erarbeitet. Dafür konnten wir über eingeworbene Mittel einen wissenschaftlichen Mitarbeiter (Sebastian Hempe) einstellen. Die AG Forschungsförderung arbeitet forschungspolitisch, um eine Berücksichtigung der Forschung Sozialer Arbeit in der Förderlandschaft zu erreichen (Kontakt: Michaela Köttig), und die AG Forschende Lehrkonzepte diskutiert Möglichkeiten und Herausforderungen von Forschung und forschendem Lehren und Lernen in Studiengängen der Sozialen Arbeit (Kontakt: Ursula Unterkofler). Melden Sie sich gerne, wenn Sie sich an einer AG beteiligen wollen.

Informationen der Sektion Forschung über die Rundmail

Alle Informationen der Sektion Forschung können Sie über die Rundmail der Sektion Forschung erhalten. Zur Aufnahme in den Verteiler melden Sie sich gerne bei Julia Hille.

Wir freuen uns über alle, die mitmachen wollen!

*Dr. Julia Hille, Prof. Dr. Michaela Köttig,
Prof. Dr. Ursula Unterkofler*

Sektion Gender und Queer Studies in der Sozialen Arbeit

Die Stellungnahme der Sektion „Warum wir nicht auf das ‚Gendern mit Sonderzeichen‘ verzichten werden!“ wurde auf der Plattform der DGSA veröffentlicht <https://blog.dgsa.de/2023/12/11/warum-wir-nicht-auf-das-gendern-mit-sonderzeichen-verzichten-werden/> Sie wird vom Vorstand der DGSA unterstützt. Am 15./16.3.2024 fand in Frankfurt am Main ein Arbeitstreffen mit 17 Teilnehmenden statt. Verschiedene Studien wurden vorgestellt und diskutiert: Exploration zu Nachhaltigkeit und Care in der Kita (Hanna Haag/ Sabrina Schmitt), Intersektionalitätsverständnisse der Fachkräfte in der Sozialen Arbeit (Anne Reber), Genderspekte in der Studie „Rassismus und Altenpflege in Ostdeutschland“ (Monique Ritter).

Ein weiterer Diskussionsschwerpunkt war die Sicherung von Dokumenten der Sektion, bzw. Fachgruppe für das Archiv der DGSA. Alle Mitglieder der Sektion sind gebeten zu prüfen, welche Materialien sie haben und dies an die Sprecher_innen zurückzumelden. Als weiteres Projekt zur Sicherung von historischen Erinnerungen wurde die Erstellung eines Podcast mit Zeitzeug_innen und die Einrichtung einer Arbeitsgruppe beschlossen.

Die Sektion war auf der DGSA-Jahrestagung 2024 mit zwei Panels zum Thema Transformationsdynamiken in geschlechterpolitisch orientierten Projekten Sozialer Arbeit vertreten mit Beiträgen von Margrit Brückner, Barbara Thiessen, Utan Schirmer, Gaby Lenz, Ioanna Menhard, Elke Schimpf, Sabrina Schmitt und Ute Zillig.

Vor dem Hintergrund des Diskussionsforums auf der DGSA-Jahrestagung 2024 zum Ergebnisbericht zum „Kentler-Experiment“ und den Verstrickungen sozial-pädagogischer Akteure fand am 24.6.2024 ein Online-Gespräch als offener Gedankenaustausch für Sektionsmitglieder zum Fall Kentler statt.

Die Sektion veranstaltet am 9.5./10.5.2025 an der Hochschule Jena die Tagung „Intersektionalität, Heteronormativitätskritik und Professionalität – Feministische Positionierungen in der Sozialen Arbeit“.

Die nächste Sitzung der Sektion findet statt am Freitag, 22.11. (13. Uhr) bis Samstag, 23.11.2024 (13 Uhr) in Frankfurt/Main.

*Kerstin Balkow, Prof. Dr. Lotte Rose,
Prof. Dr. Susanne Gerner*

Sektion Gemeinwesenarbeit

Im April 24 traf sich im Anschluss an die DGSA-Jahrestagung die Sektion von Samstag auf Sonntag in Jena. Dabei gab es auch wieder – wie immer- einen eindrucksvollen Praxisbesuch, diesmal im Stadtteilbüro Jena-Winzerla, <https://mittendrin.winzerla.com/projekte/stadtteilbuero/>

Die Sektion erfreut sich derzeit eines großen Zuspruchs mit neuen Mitgliedern, besonders freuen wir uns auch, dass jüngere Interessierte zu uns stoßen.

Das kommende Sektionstreffen findet in Mittweida vom 14.11.24 (17 Uhr) bis 16.11.24 (13 Uhr) statt, Anmeldung über die Sprecherinnen.

Zu einem kürzlich fertiggestellten Forschungsprojekt der Sektion gibt es eine

Online-Veranstaltungsreihe „Gemeinwesenarbeit im deutschsprachigen Raum – Austausch und Impulse“

8.7.24 (17 bis 18:30 Uhr): Ausgewählte Ergebnisse des Forschungsprojektes „Gemeinwesenarbeit im deutschsprachigen Raum“ vor (gratis Download hier) & der „Atlas der Gemeinwesenarbeit“. Grundlage sind die in diesem NEU erschienenen Artikel zusammengefassten Ergebnisse.

26.9.24 (17 bis 18:30 Uhr): Sich eröffnende (Forschungs-)Fragen zu GWA & die Rollen der Hochschulen und der Praxis im Zusammenhang mit der (Weiter-)Entwicklung von GWA.

15.11.24 (vermutlich vormittags): Diskussion der im Zuge der Forschung entwickelten Umschreibung von GWA und der Beobachtung, dass gemeinsam geteilte Theorien in der GWA-Community fehlen.

Die Veranstaltungen sind als Einzelveranstaltungen konzipiert. Anmeldung per E-Mail maren.schreier@ost.de

Zudem gibt es einen von der Sektion verfassten Text zu Gemeinwesenarbeit und ihr Beitrag zu nachhaltigen Entwicklungen in dem demnächst erscheinenden „Handbuch Nachhaltigkeit und Soziale Arbeit“, hg. v. Jens Rieger; Katrin Sen; Martin Staats; Stephanie Stocker; Dirk Wassermann; Okka Zimmermann, Maria Burschel im Beltzverlag.

Prof. Dr. Maria Bitzan, Maren Schreier

Fachgruppe Promotionsförderung

1. Aktivitäten zum Thema Promotion in der Sozialen Arbeit

Die fortlaufenden Angebote der Fachgruppe sind hier die Promotionsrundmail, das Facebook-Forum und die Beteiligung an verschiedenen Workshops und Panels zum Thema „Promotion in der Sozialen Arbeit bzw. nach FH/HAW-Abschluss“. Daneben wurde die Arbeit mit den Peer-Austausch-Gruppen „Promovie-

ren mit Kindern“ und „Berufung zur FH-Professur“ weitergeführt. Die Datenerhebung der Studie zum Thema „Promovieren mit Kindern“ ist abgeschlossen, die Auswertung hat begonnen. Das Sozialmagazin hat eine Publikation zu diesem Thema angefragt.

2. Begleitung der DGSA-Promotionskolloquien

Die Kolloquien stehen im engen Austausch mit den Sprecher:innen der FG.

3. Vorkonferenz

Die VoKo fand am 25./26.4.24 an der Ernst-Abbe-HS in Jena statt. Angemeldet waren 120 Teilnehmende, es wurden 25 Poster und Promotionsprojekte im Rahmen der Postersession und 6 im Zuge des Präsentationswettbewerbs vorgestellt. Eingeleitet wurde die VoKo mit einer Keynote zum Thema „Promovieren? Wer kann sich das leisten? Klassismus im Kontext Hochschule“. Zusätzlich wurden 11 Peer-to-Peer Workshops zu verschiedenen Themen rund ums Promovieren abgehalten. Veranstalter:innen waren Sannik Dehler, Anja Eichhorn, Simon Fleißner, Gesa Langhoop und Vera Taube.

4. DGSA-Promotionskolloquium SüdOst

Das von der DGSA Fachgruppe Promotionsförderung organisierte Promotionskolloquium SüdOst (Verantwortlich: Katrin Liel, Vera Taube, Matthias Laub) fand am 19./20.1.24 in Präsenz an der HAW Landshut statt. Mit 10 Teilnehmenden wurde intensiv an Promotionsprojekten und Fragestellungen rund ums Promovieren gearbeitet.

5. Panel der FG PromFö an der DGSA Jahrestagung in Jena

Das Panel der FG war mit 15 Teilnehmenden gut besucht. Es stand unter dem Thema „Promotionen zwischen Disziplin und Profession der Sozialen Arbeit“ und beinhaltete zwei Vorträge mit anschließender Diskussion.

6. Fachgruppentreffen im Anschluss an die DGSA Jahrestagung in Jena

Im Fachgruppentreffen wurden die Aktivitäten der Fachgruppe erörtert und zukünftige Themen und Aktivitäten diskutiert.

*Prof. Dr. Vera Taube,
Prof. Dr. Sebastian Schroer-Werner*

Fachgruppe Soziale Arbeit und Digitalisierung (#DiGSA)

Nach über drei Jahren übergaben im April 2024 Michelle Mittmann und Adrian Roeske Ihre Posten als Co-Sprecher:innen der Fachgruppe an Stefanie Neumaier (Technische Hochschule Rosenheim) und Joshua Weber (Hochschule für Soziale Arbeit FHNW). Die Fachgruppe möchte sich an dieser Stelle bei Michelle und Adrian für Ihr leidenschaftliches Engagement bedanken, mit dem Sie die Fachgruppe von ihrer Gründung an begleiten und sie damit zu einem bedeutenden Format in der Community überführen konnten.

Die neuen Sprecher:innen freuen sich auf Ihr Amt und stehen für sektions- und fachgruppenübergreifende Kollaborationsanfragen gerne zur Verfügung.

Veranstaltungshinweise der Fachgruppe

Am 21.6.2024 findet um 15:30 Uhr die erste DiGSA-Session statt. Im Rahmen dieses Formats geben Prof. Emily Engelhardt (Hochschule München) und Stefanie Witter (Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt) Einblicke aus Forschungsprojekten zu Künstlicher Intelligenz im Studium der Sozialen Arbeit.

Mit den DiGSA-Sessions möchte die Fachgruppe ein Format aufgreifen, welches den Austausch über Einblicke zu Forschungsarbeiten der Fachgruppenmitgliedern und aktuellen Fragen ermöglicht. Informationen zu künftigen DiGSA-Sessions und weiteren Veranstaltungen der Fachgruppe können über ein kostenfreies Abonnement der DiGSA-Mailingliste über folgenden Link abgerufen werden:
https://www.listserv.dfn.de/sympa/subscribe/digsa?previous_action=info.

Das diesjährige Herbsttreffen der Fachgruppe findet am 18.10.2024, von 14 bis 16 Uhr online statt. Neben einem Fachvortrag wollen wir einen Code of Conduct für die Fachgruppe zur Abstimmung stellen. Die Zugangsdaten werden über die DiGSA-Mailingliste bekanntgegeben.

Save the date: Das kommende Frühjahrstreffen der Fachgruppe wird am 14.3.2025 in Präsenz an der Technischen Hochschule Köln stattfinden. Wir freuen uns, dass wir Frau Prof. Dr. Isabel Zorn (TH Köln) für die Keynote gewinnen konnten. Neben der Gelegen-

heit zum Austausch wird es auch gemeinsame Workshops zu aktuellen Fragestellungen geben.

Stefanie Neumaier und Joshua Weber

Fachgruppe Adressat*innen, Nutzer*innen, (Nicht) Nutzung Sozialer Arbeit

Die aktuellen Aktivitäten der Fachgruppe in diesem Jahr stehen einmal mehr ganz im Zeichen des Austauschs. So hat sich im Nachgang unserer Tagung „Perspektiven in Bewegung - Aktuelle Entwicklungen und Diskurse im Kontext der Adressat*innen-, Nutzer*innen und (Nicht-)Nutzungsforschung“ eine Schreibgruppe bestehend aus mehreren Mitgliedern zusammengefunden, die in Co-Autor*innenschaft einen Beitrag für den Tagungsband erarbeiten. Aus der Vorkonferenz der Promovierenden und Promotionsinteressierten, die erstmalig durch das Engagement von Doktorand*innen der Fachgruppe auf der Tagung ermöglicht wurde, hat sich ein Onlineformat entwickelt. Die Promovierenden treffen sich regelmäßig und tauschen sich zu ihren Forschungsarbeiten und zu aktuellen Entwicklungen im Kontext der Adressat*innen-, Nutzer*innen- und (Nicht-)Nutzungsforschung aus. Interessierte sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen (carina.bhatti@hs-duesseldorf.de).

Auf dem letzten Fachgruppentreffen wurde angezeigt, einen Workshop zum Arbeiten an grundlegenden, theoretischen Begriffen der Sozialpädagogischen Nutzerforschung durchzuführen. Michael May nahm sich dieser Anfrage an und gab im Rahmen eines Zoom-Treffens verschiedene kleine Inputs zum Marxschen Wissenschaftskonzept. Ein weiterer Termin ist in Planung.

Unser Ziel, die Perspektiven der Adressat*innen und (Nicht-)Nutzer*innen Sozialer Arbeit auch gegenüber einer erweiterten interessierten Fachöffentlichkeit sichtbar zu machen, kamen wir mit der Veröffentlichung eines Schwerpunkttheftes ein großes Stück näher. In Kooperation mit dem DZI und der Redaktion der „Sozialen Arbeit“ entstand in den letzten Monaten ein Themenheft, das sich mit den aktuellen Entwicklungen im Kontext der Adressat*innen-,

Nutzer*innen- und (Nicht-)Nutzungsforschung auseinandersetzt. Unserem Aufruf, Beiträge einzureichen, waren zahlreiche Autor*innen(kollektive) gefolgt. Eine Auswahl wurde in der Ausgabe 4/2024 der „Sozialen Arbeit“ veröffentlicht.

Anlässlich der DGSA-Jahrestagung trafen sich Mitglieder und Interessierte sowohl im Rahmen des Fachgruppentreffens als auch zum Panel „Partizipation im Kontext der Nutzer*innenforschung“, zu dem Anne van Rießen und Christoph Gille eingeladen hatten.

Ausblick: Am 22.11. und 23.11.2024 findet unser Fachgruppenjahrestreffen statt, für dessen Austragung sich diesmal die Kolleg*innen der Hochschule Rhein/Main in Wiesbaden verantwortlich zeigen. Ein Beteiligungsauftrag folgt demnächst über unseren Verteiler.

Weitere Informationen zu aktuellen und kommenden Austauschformaten sowie zu unserer Leseliste sind auf unserer DGSA-Webseite einsehbar.

Prof. Dr. Kathrin Aghamiri, Dr. des. Kristina Enders

Fachgruppe Soziale Arbeit in Kontexten des Alter(n)s

Die Aktivitäten der Fachgruppe konzentrierten sich in der ersten Jahreshälfte 2024 auf folgende Themen, die auch auf dem Fachgruppentreffen am 26.4.2024 in Jena besprochen wurden:

Panel auf der DGSA-Jahrestagung 2024

Das Panel der Fachgruppe fokussierte auf „Herausfordernde Zugänge sozialräumlicher Sozialer Arbeit zu und mit älteren Menschen unter Bedingungen gesellschaftlicher Transformationsprozesse“ und in der Plenumsdiskussion unter den 30 Panelteilnehmenden wurden v.a. forschungs- und handlungsmethodische Fragen zu den verschiedenen Perspektiven auf das „Sozialräumliche“ in den drei vorgestellten Forschungsprojekten diskutiert.

Bündnis mit anderen Fachgesellschaften und -verbänden

In Folge der Transferaktivitäten zum Positionspapier der Fachgruppe aus dem Jahr 2022 und der Tagung „Politisches Handeln Sozialer Arbeit in Kontexten des

Alter(n)s' im Jahr 2023 hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet, die Maßnahmen entwickeln möchte, mit denen Politik gezielter erreicht werden kann. Eine erste Idee war, ein Bündnis verschiedener Organisationen aus Wissenschaft und Praxis zu bilden: Aktuell ist daher eine Kooperationsvereinbarung in Vorbereitung, die das Ziel hat, dass die unterzeichneten Verbände und Fachgesellschaften ihre Kräfte bündeln, um sich gemeinsam für ein gutes, selbstbestimmtes Leben im Alter einzusetzen (z. B. über gemeinsame Stellungnahmen und Veranstaltungen).

Hochschulübergreifende Ringveranstaltung

Die auch im Wintersemester 2023/24 durchgeführte, hochschulübergreifende Online-Ringveranstaltung „Aktuelle Herausforderungen der Sozialen Arbeit in Kontexten des Alter(n)s“ wurde im Januar 2024 mit insgesamt acht Sitzungen und erneut positiver Resonanz abgeschlossen. Die Vorträge wurden auf der Website der Fachgruppe eingestellt und eine Fortführung der Ringveranstaltung ist für das Wintersemester 2024/25 angedacht.

Sammelband

Auch die Arbeit an dem Sammelband der Fachgruppe zu „Forschen und Forschung in Kontexten des Alter(n)s: Ausblicke und Konsequenzen für die Soziale Arbeit“ schreitet voran. Die im Sommer 2024 eingereichten Beiträge werden derzeit im Herausgeber*innenteam gesichtet und eine Veröffentlichung des Bandes ist für die zweite Jahreshälfte 2025 vorgesehen.

Bericht in Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie

Aktuelle Aktivitäten der Fachgruppe wurden in der Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie unter den Mitteilungen der Sektion IV der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie vorgestellt, so dass auf diesem Weg Informationen zu Sozialer Arbeit in Kontexten des Alter(n)s in die gerontologische Community gegeben werden konnten.

Kommende Termine

Fachgruppentreffen: 11.10.2024 von 13 bis 16 Uhr, online

Prof. Dr. Christian Bleck, Prof.in Dr. Eva Maria Löffler

Fachgruppe Fälle und Fallarbeit in der Sozialen Arbeit

Die Fachgruppe „Fälle und Fallarbeit in der Sozialen Arbeit“ interessiert sich für den „Fall“ in seinen vielfältigen Ausprägungen und Dimensionen. Dabei ist für die Beschreibung eines Falls als Fall zunächst unerheblich, ob es sich um ein Individuum, ein familiales System, eine Gruppe, ein Gemeinwesen o.ä. handelt. Vielmehr kann in der Sozialen Arbeit letztlich alles – jede Situation, jeder soziale Prozess, jede Interaktion und jedes individuelle Geworden-Sein – zu einem Fall und potentiell auch zu einer Fallgeschichte der Sozialen Arbeit werden. Damit ist auch die Arbeit mit dem „Fall“ ein zentraler Auftrag sowie theoretischer wie methodischer Bezugspunkt der Profession wie Disziplin Arbeit.

Diese Überlegungen zum Ausgangspunkt nehmend, möchten wir uns in der Arbeit der Fachgruppe „dem Fall“ und „der Fallarbeit“ als spezifischem Phänomen der Sozialen Arbeit zuwenden. Dabei wollen wir uns mit dem Fallbegriff in (erkenntnis-)theoretischer wie methodischer Perspektive, der Konstruktion von Fällen, aber auch der Rekonstruktion von Fällen und Fallentwicklungen in Theorie- und Forschungsperspektiven Sozialer Arbeit auseinandersetzen. Ebenso planen wir an und von exemplarischen Fällen zu lernen und zu arbeiten.

Zur Abstimmung der weiteren Zusammenarbeit und ersten Überlegungen zu einem perspektivischen Arbeitsprogramm plant die Fachgruppe ein erstes konstituierendes Treffen der Fachgruppe (voraussichtlich im 4. Quartal 2024).

Wir freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit in der Fachgruppe!

Bei Interesse an der Fachgruppe bzw. der Teilnahme an der Kick-Off-Veranstaltung freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Prof. Dr. Cornelia Füssenhäuser (cornelia.fuessenhaeuser@hs-rm.de)

Prof. Dr. Davina Höblich (davina.hoeblich@hs-rm.de)

Prof. Dr. Michaela Köttig (koettig@fb4.fra-uas.de)

Prof. Dr. Nikolaus Meyer

(nikolaus.meyer@sw.hs-fulda.de)

Prof. Dr. Larissa von Schwanenflügel

(schwanenfluegel.larissa@fb4.fra-uas.de)

Fachgruppe Religion und Soziale Arbeit

Das zwischen Religion und dem „Einsatz für den Nächsten“ ein unmittelbarer Zusammenhang besteht, belegen alle Weltreligionen. Dementsprechend kann die Entwicklung der Armenfürsorge und Wohlfahrtspflege sowie die Herausbildung des Wohlfahrtsstaates – insbesondere im europäischen Kontext – nicht ohne einen engen Bezug zur christlich-jüdischen Religion betrachtet werden.

Im Gegensatz dazu hat Soziale Arbeit Religion und das Religiöse seit der einsetzenden Verberuflichung im beginnenden 20. Jahrhundert lange Zeit auf Abstand gehalten. Galt es doch, sich als junge aufstrebende Profession von den religiösen Traditionen des sozialen Engagements der Kirchen und religiösen Glaubensgemeinschaften zu emanzipieren. Die damit vollzogene Abstinenz gegenüber der Religion spiegelt sich bis heute in der Disziplin und Profession Sozialer Arbeit wider.

Im Unterschied dazu ist die professionelle Praxis seit einiger Zeit – auch im Kontext einer wachsenden Migrationsgesellschaft – mit religiösen Fragestellungen erneut konfrontiert. Dieses Phänomen lässt sich vor dem Hintergrund beobachten, bei dem sich das Religiöse in der modernen Gesellschaft keinesfalls auflöst – wie die Säkularisierungsthese dies lange Zeit propagiert hat – sondern vielmehr in verwandelter Form präsent bleibt, deutlich pluraler wird und in gewisser Hinsicht eine Renaissance erlebt. In diesem Kontext hat sich in der Sozialen Arbeit in den letzten Jahren eine Debatte um Religionssensibilität herausgebildet, um der Tatsache der Religion in professioneller Hinsicht angemessen Rechnung zu tragen. Ergänzt wird dieser Diskurs in jüngster Zeit durch die grundsätzliche Frage nach dem Ort der Religion in den Theorien und Konzepten der Disziplin und Profession.

Intention und Anspruch der Fachgruppe ist es, zum einen die dabei entstandenen wissenschaftlichen Netzwerke zu stabilisieren sowie die laufenden Diskurse der beteiligten Wissenschaftler*innen weiterzuführen. Zum anderen rückt dabei die Auseinandersetzung um die Pluralisierung der Religion bzw. die religiöse Vielfalt und die damit verknüpften Heraus-

forderungen in den Mittelpunkt, die sich Sozialer Arbeit in der Gegenwartsgesellschaft stellen. Daneben steht aber auch die institutionelle Ebene der Verknüpfung von Religion und Sozialer Arbeit zu Debatte, da sich ein großer Teil sozialer Dienstleistungen in der Trägerschaft der Kirchen und der konfessionellen Wohlfahrtsverbände befindet und damit religiöse Wertorientierungen zwangsläufig thematisch werden.

Hinweise auf zwei Fachtagungen zum Thema „Religion und Soziale Arbeit“, die u.a. die Impulse zur Gründung einer Fachgruppe in der DGSA gegeben haben:

- „Nun sag, wie hast Du's mit der Religion?“ Zur Bedeutung der Religion in der Sozialen Arbeit – veranstaltet von Prof. Dr. Walburga Hoff (Universität Vechta) und Prof. Dr. Stefanie Duttweiler (Fachhochschule Bern) vom 30. bis 31. März 2023 an der Universität Vechta:
<https://www.uni-vechta.de/soziale-arbeit/mitglieder-sozialearbeit/hoff/religionstagung/programm>

- „Religion und Soziale Arbeit zusammen denken. Positionen, Fragestellungen, Dialog“
Veranstaltet von Prof. Dr. Walburga Hoff (Universität Vechta), Prof. Dr. Stefanie Duttweiler (Fachhochschule Bern und Prof. Dr. Matthias Nauerth (Evangelische Hochschule Hamburg) vom 1. bis 2. Februar 2024 in Berlin.
<https://www.mynewsdesk.com/de/universitaet-vechta/pressreleases/religion-und-soziale-arbeit-zusammen-denken-positionen-fragestellungen-dialog-eine-tagung-in-berlin-3303932>

Ankündigungen der nächsten Termine der Fachgruppe „Religion und Soziale Arbeit“

- Digitale Kick-off-Veranstaltung der Fachgruppe „Religion und Soziale Arbeit“ am 29.10.24 von 19 bis 21 Uhr
- Fachtagung „Religion und Profession“ (Arbeitstitel) vom 13. bis 14. November 2025 an der Evangelischen Hochschule in Hamburg, Veranstalter: Prof. Dr. Matthias Nauerth/Prof. Dr. Walburga Hoff/Prof. Dr. Stefanie Duttweiler
- Ein Termin für die erste Mitgliederversammlung in Präsenz wird demnächst bekannt gegeben.

Prof. Dr. Walburga Hoff

Fachgruppe Soziale Arbeit in der Lehre

Die Fachgruppe Soziale Arbeit in der Lehre befasst sich mit Themen rund um die Lehre der gegenstandsbezogenen Theorien und weiterer fachrelevanter Aspekte, wie z. B. der Gestaltung von Curricula oder der Verbindung zwischen Theorie und Praxis im Studium der Sozialen Arbeit. Dementsprechend fanden bei den letzten Treffen Diskussionen zu den Themen des kompetenzorientierten Prüfens, des dualen Studiums oder des Addressat:inneneinbezugs in die Lehre statt. Die Fachgruppe trifft sich in der Regel zu einem anderthalbtägigen Präsenztreffen im November jeden Jahres. Während des letzten Treffens brachten mehrere Mitglieder der Fachgruppe die Diskussion verstärkt auf das Thema der Qualität der Lehre. In Zusammenhang mit den bestehenden Rahmenbedingungen an den Hochschulen und den aktuellen, gesellschaftlichen Entwicklungen stellt sich aus dieser Perspektive die Frage nach den Voraussetzungen und dem Stellenwert guter Lehre. Aus diesem Zusammenhang entstand die Idee, ein offenes Panel auf der DGSA-Tagung im April 2024 anzubieten, um zunächst einmal grundlegend in die Diskussion einzusteigen.

Das Panel fand unter der Mitwirkung von Studierenden am 26.4.24 in an der EAH Jena statt und wurde gut besucht. Neben inhaltlichen und didaktischen Aspekten wurden auch kritische Punkte angesprochen. Die sich verändernde Studienlandschaft durch neue Studienformate, die zunehmenden Anforderungen an die Lehrenden hinsichtlich der Selbstverwaltung und der Flexibilisierung des Studiums sowie die sich verändernden Lebensrealitäten der Studierenden, stellen neue Herausforderungen für das Studium und die Lehre dar. Gestaltet wurde das Panel in Form eines World-Cafes mit drei themenbezogenen Tischen: Inhalt und Kerncurriculum der Sozialen Arbeit, Didaktik und Methodik in der Lehre sowie die Zusammensetzung und Rahmenbedingungen der Lehrenden in den Studienbereichen für Soziale Arbeit.

Innerhalb der Fachgruppe gibt es Überlegungen zu einer Fortführung der Diskussion und die Erweiterung des Diskussionsspektrums, z. B. um die Perspektive der Berufspraxis, in Form eines Onlinedialogs.

Ebenso wird aktuell über die Erstellung eines Positionspapiers zur Lehre der Sozialen Arbeit gesprochen. Spätestens beim nächsten Fachgruppentreffen am 7./8.11.2024 an der ASH Berlin sich die Fachgruppe dazu austauschen. Auf der Tagesordnung stehen außerdem die Themen duales Studium, Entwicklungsportfolio als Studienleistung bzw. Prüfungsform sowie Exkursionsformate in der Sozialen Arbeit.

Interessierte Kolleg:innen sind ganz herzlich zu diesem Treffen eingeladen! Bei Interesse bitten wir um eine kurze Nachricht an die Fachgruppensprecherinnen Prof. Dr. Birgit Hilliger: hilliger@ash-berlin.eu oder Prof. Dr. Claudia Spindler: spindler@hs-nordhausen.de.

Prof. Dr. Birgit Hilliger, Prof. Dr. Claudia Spindler

Fachgruppe Sozialökologische Transformation und Klimagerechtigkeit in der Sozialen Arbeit

Die Fachgruppe, deren Mailverteiler ca. 220 Menschen aus Hochschulen, Verbänden und sozialen Einrichtungen lesen, beteiligte sich an der DGSA-Jahrestagung: Ingo Stamm, Lisa Dörfler, Kristina Kieslinger, Andreas Schmelz und Barbara Schramkowski stellten das Positionspapier „Relevanz ökologischer Gerechtigkeit für die Menschenrechtsprofession Soziale Arbeit: Impulse für eine Erweiterung ihrer Ethik“ vor. Kernaussage ist, dass die ökologischen Krisen soziale Ungleichheiten verschärfen und dass u. a. das neue UN-Menschenrecht auf saubere, gesunde und nachhaltige Umwelt der Sozialen Arbeit den Auftrag gibt, soziale Probleme in Interdependenz mit der ökologischen Welt zu bearbeiten und sich auch für Umwelt- und Klimagerechtigkeit einzusetzen.

Im Frühjahr veranstalteten Florian Spissinger und Magdalena Mai die Online-Vortragsreihe „Politische Gefühle der Klimakrise“. Den Auftakt machte Elgen Sauerborn mit ihrem Vortrag „Well-Being im Widerstand: Ambivalente Emotionsprogramme in der Klimakrise“, der sich am Beispiel von Extinction Rebellion mit gefühlbetonten Protestpraktiken beschäftigte. Magdalena Mai sprach über „Trauerarbeit als politische Transformationskraft im sozial-ökologischen Raum“.

ischen Wandel“ und beleuchtete, weshalb praktizierende Trauerkultur Teil einer erstrebenswerten naturverbundenen Lebensweise sein sollte. Florian Spissinger führte in die Anti-Klimaschutzpolitik der AfD ein und verdeutlichte, weshalb es sich dabei um eine wirkmächtige Gefühlspolitik handelt. Die Vortragsreihe zeigte ein breites Spektrum an gesellschaftlichen Akteur*innen, Positionen, Perspektiven und Gefühlen im Kontext der Klimakrise. In den Diskussionen stand die Frage im Mittelpunkt, was Praxis und Theorie Sozialer Arbeit von den Inputs lernen kann.

Darüber hinaus luden im Mai Yannick Liedholz und Johannes Verch zu einem Austausch zum Thema „Ratlosigkeit/Fatalismus in Anbetracht der Krisenallmacht“ ein. Außerdem diskutierten Alexandra Rau, Thomas Köhler und Lisa Dörfler bei einem weiteren Online-Treffen mit Teilnehmenden, wie die sozialökologische Transformation in der Praxis Sozialer Arbeit aussieht und der Transfer zwischen Theorie und Praxis besser gelingen kann.

Folgende weitere Veranstaltungen sind für 2024 geplant: Im Juli gibt es ein Kennlern- und Vernetzungstreffen; für September ist ein Austauschtreffen zu „Fördermittel“ geplant. Darüber findet am 22./23.11. ein Präsenztreffen in Heidelberg statt, zu dem Professorin Teresa A. K. Kaya uns an die Hochschule Fresenius einlädt.

Weitere Informationen zur Arbeit der Fachgruppe unter: <https://www.dgsa.de/fachgruppen/klimagerechtigkeit-und-sozial-ökologische-transformation-in-der-sozialen-arbeit>

*Prof. Dr. Barbara Schramkowski, Lisa Dörfler,
Oscar Cormann*

Fachgruppe Internationale Soziale Arbeit

Im Rahmen der Jahrestagung der DGSA 2024 hat die Fachgruppe ‚Internationale Soziale Arbeit‘ ein Panel zum Thema „Imagining Otherwise – (Un-) Möglichkeiten Sozialer Arbeit in globalen Kontexten“ mit Sandra Holtgreve, Petra Daňková, Karsten Kiewitt und Nina Westerholt ausgerichtet. Im Anschluss fand das Fachgruppentreffen statt.

Die Fachgruppe stellt sich nach zehnjährigem Bestehen derzeit neu auf. Nach einer grundsätzlichen Eingang über ihre Ziele, startete die Planung neuer Aktivitäten. Der Email-Verteiler und die Website werden derzeit aktualisiert. Außerdem wurden neue Sprecherinnen gewählt.

Für den internen Austausch und die Umsetzung von Aktivitäten plant die Fachgruppe, das breite Spektrum Internationaler Sozialer Arbeit sichtbar zu machen. Wir diskutieren themen-/arbeitsfeldübergreifend über Soziale Arbeit im Kontext von z. B. (De) Kolonialität, Friedensbildung, Globalisierung, entwicklungspolitischen Themen, Menschenrechten, Postmigration, Transnationalität, Migration, Armut, Benachteiligung, Klimawandel und Kriegen. Der internationale Austausch und die Kollaboration innerhalb der Profession und Disziplin Sozialer Arbeit sind uns dabei wichtig. Thematische Schnittstellen mit anderen Fachgruppen möchten wir zur Zusammenarbeit nutzen.

Als konkrete Aktivitäten plant die Fachgruppe ein regelmäßiges Dialogtreffen, das im November 2024 das erste Mal stattfinden soll. Für das SoSe25 wird eine Ringvorlesung zur Frage „Was ist Internationale Soziale Arbeit?“ geplant. Außerdem möchte die Fachgruppe Promovierende aktiver einbinden. Weitere Informationen sind in Kürze auf <https://www.dgsa.de/fachgruppen/internationale-soziale-arbeit> zu finden.

Die Fachgruppe dankt ihren bisherigen Sprecherinnen Tanja Kleibl, Claudia Lohrenscheit und Andrea Schmelz vielmals für Ihr Engagement. Das neue Sprecherinnen-Team besteht aus Nina Westerholt und Esther Kronsbein. Beide bringen macht- und kolonialkritische Perspektiven sowie umfangreiche internationale Erfahrungen mit. Kurzportraits der Beiden finden sich auf der Website der Fachgruppe.

Als neues Sprecherinnen-Team danken wir den Mitgliedern der Fachgruppe für Ihr Vertrauen und laden alle Interessierten ein, die Gruppe mitzugehen, Ideen einzubringen und gemeinsam Projekte umzusetzen. Neue Mitglieder aus Praxis und Wissenschaft heißen wir herzlich willkommen!

Nina Westerholt (nina.westerholt@hs-niederrhein.de)
Esther Kronsbein (Esther.Kronsbein@hs-rm.de)

Wir freuen uns auf den Austausch mit Euch/Ihnen!
Viele Grüße

Esther Kronsbein und Nina Westerholt

Fachgruppe Case Management in der Sozialen Arbeit

In der Publikation „Sozialarbeiterisches Case Management. Ein Lehr- und Praxisbuch“ (Müller, M., Siebert, A. & Corinna Ehlers (Hrsg.). Kohlhammer: Stuttgart) die von Mitgliedern der Fachgruppe Case Management in der Sozialen Arbeit erarbeitet und 2023 veröffentlicht wurde, wird die sozialarbeitstheoretische Einbettungen in unterschiedlichen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit aufgezeigt.

Beim jährlichen Fachtag vom 21. und 22. September 2023 im DZI Berlin entschied sich die Fachgruppe, dass aufgrund der starken Fallfokussierung in der sozialarbeiterischen Case Management Praxis der Arbeitsfokus zukünftig auf die Meso- und Makroebene des Case Managements gelegt werden soll. Diese Ebenen, die im Case Management auch als Systemebene bezeichnet werden, sind wichtig, weil Systemfehler Schwierigkeiten für die Fallarbeit aufzeigen können. Beispielsweise zeigt sich im Migrationsbereich, dass Probleme der Nutzer:innen sich allzu oft gar nicht am individuellen Einzelfall lösen lassen und ein gezieltes sozialarbeiterisches Handeln auf der Meso-Ebene (z. B. dem eigenen Träger) oder/ und der Makro-Ebene (z. B. auf der politischen Ebene) erfordern. Im Rahmen der DGSA-Jahrestagung im April 2024 in Jena wurden im Panel „Sozialarbeiterisches Case Management als makropraktische Veränderungsarbeit“ in den ersten zwei Impulsvorträgen die Makropraxis Sozialer Arbeit mit unterschiedlichen Systemfehlern im Case Management wie z. B. dysfunktionalen Organisationsstrukturen oder komplexen rechtlichen Rahmenbedingungen sowie den Arbeitsbedingungen in sozialen Organisationen weiterverfolgt. Der dritte Beitrag des Panels stellte am Beispiel Schulabsentismus die praktischen Implikationen der Meso- und Makrofokussierung dar. Eine Veröffentlichung der Beiträge ist im DGSA-Tagungsband geplant.

Das nächste Treffen der Fachgruppe wird am 26. und 27. September 2024 in Berlin im DZI stattfinden (Anmeldungen unter: mueller@hs-nb.de). Interessierte sind in der Fachgruppe jederzeit herzlich willkommen.

Anzahl der Mitglieder: ca. 70 Personen im E-Mailverteiler
Treffen zwei bis dreimal im Jahr, Präsenztreffen im September in Berlin

Aktivitäten und Themen 2023/2024

- Panel: Fachgruppenpanels „Sozialarbeiterisches Case Management als makropraktische Veränderungsarbeit“ auf der DGSA-Jahrestagung 2024 in Jena
- DGSA-Podcast
- Publikation in der DGSA-Reihe
- Aktueller Schwerpunkt: Systemebene und Systemfehler
- Bücher:
- „Sozialarbeiterisches Case Management. Ein Lehr- und Praxisbuch“ von Matthias Müller, Annerose Siebert & Corinna Ehlers (Hrsg.) (2023). Kohlhammer: Stuttgart. (<https://shop.kohlhammer.de/sozialarbeiterisches-case-management-37270.html#147=9>).
- „Gelingendes Case Management in der Sozialen Arbeit. In komplexen Fällen navigieren: Praxiserfahrungen und Forschungsberichte“ von Karin Goger, Christian Tordy, Manuela Luisa Meusburger & Reinhard Böhm (Hrsg.) (2023), Beltz Juventa: Weinheim, Basel. (https://www.beltz.de/fachmedien/sozialpaedagogik_soziale_arbeit/produkte/details/48690-gelingendes-case-management-in-der-sozialen-arbeit.html).

Prof. Dr. Corinna Ehlers, Prof. Dr. Matthias Müller

Fachgruppe Teilhabe und Inklusion im Kontext von Behinderungen in der Sozialen Arbeit

Ziel der Fachgruppe ist es, dem gestiegenen Bedeutungszuwachs der Inklusion und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen innerhalb der Sozialen Arbeit Rechnung zu tragen und sich über die verschiedenen Lebenslagen von Menschen mit Behinderungen mit besonderem Fokus auf die Soziale Arbeit auszutauschen. Die Fachgruppe hat sich bereits

zweimal in diesem Jahr getroffen. Das nächste Treffen ist für den 15.11.24 um 10 Uhr online geplant. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen. Bei Interesse an der Mitwirkung können die Sprecher*innen Philine Zölls-Kaser p.zoells-kaser@eh-ludwigsburg.de oder Viviane Schachler viviane.schachler@hawke.de kontaktiert werden.

Prof. Dr. Philine Zölls-Kaser, Prof. Dr. Viviane Schachler

Fachgruppe Flucht, Migration, Rassismus- und Antisemitismuskritik (Migraas)

Auf Initiative des Instituts für Migration und Diversität der Technischen Hochschule Köln, Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften, der Fachgruppe „Flucht, Migration, Rassismus- und Antisemitismuskritik“ (Migraas) der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) und des Rates für Migration e.V. ist die Stellungnahme „Für eine plurale und demokratische Gesellschaft – Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus wirksam entgegentreten!“ entstanden. Die Stellungnahme wurde von diversen Akteur:innen aus der Migrations-, Rassismus-, Antisemitismus-, Rechtsextremismus- und Diskriminierungsforschung unterstützt und kann unter https://www.dgsa.de/fileadmin/Dokumente/Fachgruppen/Migration_und_Rassismuskritik/Stellungnahme_zum_so_genannten_Geordnete_R%C3%BCckkehr_Gesetz/_Stellungnahme_Rechtsextremismusentgegentreten.pdf abgerufen werden.

Als Reaktion auf die Terroranschläge vom 7. Oktober 2023 und die seitherigen Entwicklungen im Nahen Osten und in Deutschland hat sich in der FG Migraas eine Dialoggruppe gebildet, die auch für andere Interessierte aus der DGSA geöffnet wurde. Aus der Arbeit der Gruppe, koordiniert von Alexandra Kattein, entstand eine Veranstaltung mit Expert:innen vom Kompetenzzentrum für antisemitismuskritische Bildung und Forschung Marina Chernivsky (OFEK e.V./ Kompetenzzentrum) und Prof.in Dr.in Friederike Lorenz-Sinai (FH Potsdam). Die Dialoggruppe trifft sich das nächste Mal voraussichtlich im September 2024 und plant auch Gespräche mit weiteren Expert:innen zu gestalten. Bei Interesse an einer regelmäßigen Teilnahme freuen wir uns über eine

kurze Mail an petra.dankova@thws.de.

Zudem wurde eine neue Leseliste zu Rassismus und Antisemitismus erstellt (https://www.dgsa.de/fileadmin/Dokumente/Fachgruppen/Migration_und_Rassismuskritik/Migraas_Leseliste_zu_Rassismus_und_Antisemitismus_2024.pdf).

Im Februar und März 2024 wurde das Format MigraasTalk mit einer zweiteiligen Reihe „Soziale Arbeit in Gemeinschaftsunterkünften: Praxis, Recht und Policy Practice“ von Katrin Hermsen, Gesa Langhoop, Sebastian Muy, Tamara Tries und Alexandra Kattein fortgesetzt. Am 20.2.2024 widmeten sich Sebastian Muy, Alexandra Kattein und Tamara Tries verschiedenen Einblicken in die Soziale Arbeit in Sammelunterkünften. In einem zweiten Gesprächsabend am 5.3.2024 sprachen Miriam Burzlaff zur Policy Practice und Marei Pelzer zu rechtlichen Fragen rund um die Praxis der Sozialen Arbeit in Gemeinschaftsunterkünften.

Darüber hinaus gibt es ein Werkstattgespräch zum Thema „Rassismuskritik als Querschnittsthema der Sozialarbeitslehre“, welches von Ersan Özdemir und Nina Westerholt organisiert und moderiert wird. Das Format ist aus der Veranstaltungsreihe „Entwicklung rassismuskritischer Hochschulstrukturen“ (WiSe 2022/23) heraus entstanden. Die Werkstattgespräche bieten den Teilnehmer*innen die Möglichkeit sich gemeinsam – in einem offenen, partizipativen und vertrauensvollen Rahmen – mit Fragen und Anliegen rund um die Lehre auseinanderzusetzen. Hierbei können bspw. eigene Erfahrungen, Herausforderungen und Überlegungen zu Handlungsmöglichkeiten/-ideen thematisiert werden. In bisher 7 Veranstaltungen hat bisher eine Auseinandersetzung mit etwa folgenden Themen stattgefunden:

„Wie kann Rassismuskritik als Querschnittsthematik innerhalb der Sozialarbeitslehre verankert und umgesetzt werden?“; „Rassismuskritische Lehre in hauptsächlich weißen Räumen“; „Wie können lokale soziale Problemlagen in der Lehre aufgegriffen werden?“; „Austausch zu Materialien und Methoden für eine rassismuskritische Lehre.“; „Wissenschaft und Politik im Kontext rassismuskritischer Lehre.“; „Bewertung/Notenvergabe im Kontext rassismuskritischer Lehre.“.

Auf der Jahrestagung 2024 der DGSA an der Ernst-Abbe-Hochschule Jena war die Fachgruppe mit zwei

Beiträgen vertreten. Zum einen mit einem Beitrag von Robel Afeworki Abay im Panel der Forschungsethikkommission zum Thema „Intersektionale Dimensionen von Forschungsethik im Kontext partizipativer Forschung an der Schnittstelle Behinderung und Flucht/Migration“ und zum anderen mit einem Panel von Monique Ritter, Susanne Spindler, Ilker Ataç und Susann Detko zum Thema „Zwischen Hegemoniediskurs und widerständiger Praxis: Auf der Suche nach dem transformativen Potenzial Sozialer Arbeit im Kontext Flucht/Migration“. Im Anschluss an die DGSA-Tagung fand das Fachgruppentreffen der FG Migraas statt. Dabei wurde unter anderem über Möglichkeiten von Unterstützungen und Solidarität von Menschen diskutiert, die in der Wissenschaft und Praxis Sozialer Arbeit tätig sind und aufgrund ihrer Positioniertheit und Positionierungen unter besonderer Beobachtung seitens des Staates stehen. Folgen sind unter anderem Sanktionierung und Difamierung einzelner Personen sowie problematische und intransparente Kürzungen von Fördergeldern von sozialen Einrichtungen, die sich zum Nah-Ost-Konflikt positionieren.

Weiterhin wurde eine Liste der Publikationen der FG-Mitglieder im Jahr 2023 erstellt, die auf der Website der FG (https://www.dgsa.de/fileadmin/Dokumente/Fachgruppen/Migration_und_Rassismuskritik/Migraas_Publikationen_2023.pdf) eingesehen werden kann.

*Prof. Dr. Robel Afeworki Abay, Prof. Petra Daňková,
Prof. Dr. Susanne Spindler*

WEITERE BERICHTE

Tagungsbericht: „Forschung lehren und forschendes Lernen. Potenziale und Herausforderungen in Lehre, Studium und Praxis der Sozialen Arbeit“

Die Jahrestagung des Netzwerks Rekonstruktive Soziale Arbeit fand am 8./9.3.2024 an der Hochschule München, bedingt durch den Bahnstreik kurzfristig online, mit 120 Teilnehmenden statt. Sie wurde in Kooperation mit der Sektion Forschung der DGSA und dem Forschungsinstitut SHE:RC (Society, Health and Education: Research Center) der Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften der Hochschule München organisiert.

Während der Tagung ging es im Wesentlichen darum, die Relevanz rekonstruktiver Forschungsansätze für forschendes Lernen und Lehren in der Sozialen Arbeit auszuleuchten. Kasuistisch oder durch Ansätze forschenden Lernens strukturierte Angebote finden sich sowohl in Forschungsmodulen und Qualifikationsarbeiten, als auch in der Praxisbegleitung oder in der gegenstandsbezogenen Lehre. Auf der Tagung wurden die damit verknüpften vielfältigen Potenziale, aber auch Herausforderungen diskutiert, die forschende Herangehensweisen im Studium für alle Beteiligten bereithalten. Außerdem wurden unterschiedliche Arrangements kooperativer Wissensentwicklung diskutiert. Dementsprechend beteiligten sich Lehrende und Forschende, Studierende und Praktiker:innen mit Beiträgen und als Teilnehmende.

Zwischen den Keynotes von Andreas Hanses „Entwicklungen und Potentiale forschenden Lernens in der Sozialen Arbeit“ (zu Beginn) und Michaela Köttig „Allen Hürden zum Trotz! Formate forschenden Lernens im Kontext von Hochschulstrukturen“ (am Ende) waren eine Podiumsdiskussion von und mit Studierenden, insgesamt zehn Panels bzw. Workshops sowie eine Posterpräsentation weitere Kernelemente der Tagung.

Die Podiumsdiskussion der Studierenden rückte deren Perspektive auf forschendes Lernen im Studium

in den Fokus. Sie betonten etwa, dass forschende Zugänge im Studium einen hohen Erkenntniswert haben, es aber Lehrende braucht, die für Forschung motivieren und eine enge Begleitung anbieten. In den Panels und bei der Posterpräsentation wurden unterschiedlichste Themen in den Fokus genommen. Dazu zählten unter anderem Spannungsfelder im Zusammenspiel zwischen Forschung, Lehre und Praxis; Möglichkeiten, im Rahmen des Studiums eine forschende Haltung zu entwickeln und Bildungsprozesse anzuregen; Herausforderungen der Umsetzung forschender und kreativer Prozesse im Rahmen eines modularisierten Studiums; oder Herausforderungen, bemerkenswerte und innovative Beiträge von Studierenden und Praktiker:innen in der Profession und Scientific Community sichtbar zu machen.

Besonders bemerkenswert war, dass Studierende, Praktiker:innen, Lehrende und Forschende in allen Formaten ins Gespräch kamen, die unterschiedlichen Sichtweisen darlegen konnten und dadurch erkenntnisfördernde Perspektivenübernahme möglich wurde.

Geprägt wurde die Tagung abends durch das Erzähltheater „Monolog mit meinem ‚asozialen‘ Großvater“ und einem anschließenden Publikumsgespräch mit dem Künstler und Schauspieler Harald Hahn. Die von der Hans-Böckler-Stiftung geförderte Veranstaltung machte deutlich, welche Potenziale im Erzählen von Geschichte(n) für die Auseinandersetzung mit biografischen und gesellschaftlichen Themen steckt.

Trotz kurzfristiger Umstellung auf das Online-Format gestalteten die Organisator:innen, Beitragenden und Teilnehmenden engagiert einen erkenntnisreichen Diskussionsraum, wie hier ausgewählte Rückmeldungen aufzeigen:

- „Viele unterschiedliche Blickwinkel. Ich habe viel lernen können. Vielen Dank, dass ich als Studierende teilnehmen durfte!“
- „Durch die Podiumsdiskussion habe ich mich als Studierende sehr abgeholt gefühlt.“
- „Gibt mir Energie und Lust auf die nächsten Lehrveranstaltungen!“
- „Ich nehme viel mit für die Lehre und habe Mut bekommen, mich für die interpretativ-rekonstruktive Forschung an der Hochschule einzusetzen!“
- „War sehr inspirierend!“
- „Kompakt, absolut anregend, gern wieder - und dann in direkter Begegnung!“

- „Ich nehme viele Anregungen mit!“

Für den Bericht – Das Tagungsteam: Ursula Unterkofler, Julia Hille, Michaela Köttig, Gunda Sandmeir, Christin Schörmann, Jan Wienforth, Katrin Reich und Alia Herz-Jakobyr

Stellungnahme des DGSA Vorstands zur Wissenschafts- freiheit und zu den aktuellen Reaktionsweisen auf die ge- genwärtigen Hochschulproteste zum Nahostkonflikt und zur Freiheit der Wissenschaft

Die terroristischen Angriffe der Hamas vom 7. Oktober, der Krieg und das Leiden in Gaza und deren Bezüge zu rassistischen und antisemitischen Positionierungen in Deutschland erschüttern Studierende und Lehrende an deutschen Hochschulen. Vielerorts wird um Verortungen gerungen und nach Formaten gesucht, um notwendige Debatten zu führen. Auch in der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) findet ein Austausch dazu statt, initiiert durch die Fachgruppe Flucht, Migration, Rassismus- und Antisemitismuskritik und getragen von vielen Mitgliedern der DGSA.

Die jüngsten Entwicklungen an Hochschulen mit Protestcamps und polizeilichen Räumungen und die darauf folgenden Stellungnahmen von Akteur*innen aus dem Wissenschaftsbereich zeugen davon, dass die Hochschulen in der Auseinandersetzung um Menschenrechtsverletzungen die wichtige Aufgabe haben, den Raum für differenzierende Debatten offen zu halten, sich als Orte der Artikulation von Protest zu bewahren und dabei den Schutz ihrer Angehörigen vor Angriffen und Bedrohungen zu gewährleisten.

Studentische Protestformen, die eine hochschulöffentliche Auseinandersetzung einfordern, indem sie den akademischen Betrieb stören, sind auch in diesem Kontext nicht legitim. Hochschullehrende und Hochschulleitungen sollten die Anliegen aufgreifen

und Debatten ermöglichen. Diese zu führen, sich auf genaue Analysen und Kritik zu verpflichten und damit auf plakative Darstellungen zu verzichten, gehört grundsätzlich zu einer akademischen Kultur. Die Hinzuziehung von Polizei sollte als repressives Mittel nur in Situationen zum Einsatz kommen, in denen Menschen zu schützen sind, die aufgrund ihrer zugeschriebenen oder tatsächlichen Zugehörigkeit bedroht oder angegriffen werden und Situationen, in denen die Hochschulleitung nicht mehr in der Lage ist, den Raum für gewaltlose kontroverse Debatten zu halten.

Stellungnahmen wie die der Bundesministerin für Bildung und Forschung Bettina Stark-Watzinger vom 10.5.2024 und weiterer Wissenschafts- und Bildungspolitiker*innen, die vor allem über die BILD-Zeitung an die Öffentlichkeit gelangten, dienen nicht der Differenzierung und angemessenen Diskussion. Die Bundesministerin hat auch in ihrem Brief an die Mitglieder der Hochschulrektorenkonferenz die Zweifel, die sie an der Grundgesetzmäßigkeit der Unterzeichnenden des [Offenen Briefs](https://docs.google.com/forms/d/e/1FAIpQLSfV2D5Xy_DMiaMx2TsE7YediR-6qjfxoLDP1zjjKzEl9t1LWw/viewform?sqi=09) gesät hatte, nicht zurückgenommen. Doch die kontroversen Diskussionen an den Hochschulen sind gerade für deren verantwortungsvolle Aufgabe im Umgang mit den Protesten wesentlich. Gegen die diffamierende Berichterstattung der BILD in Bezug auf Hochschullehrende und bestimmte Fachrichtungen wurden Beschwerden beim Deutschen Presserat eingereicht. Die [Hochschulrektorenkonferenz äußert sich ebenfalls kritisch](#).

Besorgnis erregend ist zudem, dass durch die Leitung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung offenbar eine Überprüfung möglicher strafrechtlicher Relevanz und förderrechtlicher Konsequenzen der Zeichnung des Offenen Briefs von Hochschullehrer*innen veranlasst wurde, der sich gegen die polizeiliche Räumung eines Protestcamps an der Freien Universität Berlin gewandt hatte ([Recherche NDR](#)¹). Das Ansinnen, Forschungsförderung bzw. Projektförderung aufgrund politischer Positionierung zu entzie-

¹ Laut aktueller Berichterstattung (<https://www.nzz.ch/international/bildungsministerin-entlaesst-staatssekretariaerin-doering-abgang-mit-beigeschmack-1.1835351>) weist die Ministerin die Verantwortung für diesen Vorgang von sich.

hen bzw. nach anderen als nach wissenschaftlichen Kriterien zu verteilen, ist mit der grundgesetzlich garantierten Freiheit von Forschung nicht vereinbar. Die nun bekannt gewordenen Vorgänge haben auch über die Zurückweisungen der Prüfbüro durch BMBF-Referatsleitungen hinaus Folgen: Sie verunsichern Wissenschaftler*innen im Hinblick auf die Gründe für abgelehrte Förderanträge und schaffen Misstrauen. Die zuständige Leitung hat dabei ihre Befugnisse in unverantwortlicher und unverhältnismäßiger Weise überschritten.

Der Vorstand der DGSA weist die Diffamierung von Hochschullehrenden, die sich gegen eine polizeiliche Räumung ausgesprochen haben, die Diskreditierung bestimmter Fachrichtungen wie postkoloniale Studien und Rassismusforschung sowie das die Zuständigkeit des BMBF überschreitende Prüfungsansinnen der Ministeriumsleitung deutlich zurück.

Zugleich unterstreichen wir die Notwendigkeit, Antisemitismus im Hochschulkontext zu analysieren, zu bekämpfen und dabei [Perspektiven jüdischer Hochschulangehöriger](#) konsequent einzubeziehen und lehnen Boykottaufrufe gegen israelische/jüdische Wissenschaftler*innen und Universitäten entschieden ab, wie sie aktuell auch von der International Federation of Social Workers (IFSW) [geteilt und unterstützt werden](#). Eine Problematisierung antisemitischer Protestformen an Hochschulen schließt eine kritische Analyse der israelischen Kriegsführung nicht aus.

Die Freiheit von Forschung und Lehre muss sowohl gegen politische Diffamierungen und autoritäre Eingriffe als auch gegen antisemitische und antimuslimisch-rassistische Bedrohungen an den Hochschulen verteidigt werden. Wir treten dafür ein, in diesen Debatten fachlich differenziert zu bleiben und dabei der Versuchung autoritärer Lösungen nicht anheim zu fallen.

Im Namen der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit,

Prof. Dr. Dieter Röh
Prof. Dr. Christian Spatscheck

Die [Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit \(DGSA\)](#) ist die wissenschaftliche Fachgesellschaft der Sozialen Arbeit und vertritt rund 1100 Mitglieder. Gegründet 1989, widmet sie sich der Förderung der Diszi-

lin und Profession Sozialer Arbeit. Dem Vorstand gehören an: Prof. Dr. Dieter Röh und Prof. Dr. Christian Spatscheck (Vorsitzende), Prof. Dr. Stefan Borrman (Schriftführung), Prof. Dr. Julia Franz, Prof. Dr. Heiko Löwenstein, Prof. Dr. Anne van Rießen, Prof. Dr. Claudia Steckelberg (Beisitzer*innen) und Wolfgang Antes (Schatzmeister).

PERSONALIA

In jeder Ausgabe des Newsletters werden Personen der DGSA vorgestellt. Damit wollen wir Namen, die Sie vielleicht öfter im Zusammenhang mit der DGSA lesen, ein Gesicht geben. Wenn Sie also Vorschläge für Personen haben, die an dieser Stelle vorgestellt werden sollen, dann bitten wir um Ihre Zuschrift.

Wir freuen uns auch darüber, wenn Sie uns über wichtige wissenschaftliche Ereignisse, die unsere Mitglieder betreffen, informieren würden. Dazu zählen z. B. Neuberufungen, Verleihungen von Ehrendoktorwürden oder Preisen.

Berufungen

Prof. Dr. Sarah Schirmer ist seit 1.3.2024 Professorin für Soziale Ungleichheit und Sozialpolitik an der Hochschule RheinMain in Wiesbaden. Sie ist Mitglied der Sektion Forschung.

Prof. Dr. Philine Zölls-Kaser

1. Stichworte zum beruflichen Werdegang

Während meines Masterstudiums der Sozialen Arbeit an der Universität Kassel arbeitete ich als Sozialarbeiterin im Unterstützen Wohnen für Menschen mit Behinderungen. Im Rahmen dieser Tätigkeit wurde ich von einigen Personen, die ich im Alltag begleitet habe, auf das Thema Übergang Schule-Beruf aufmerksam gemacht, da sie mir von ihren Schwierigkeiten nach der Schulzeit und der Unzufriedenheit mit ihrer beruflichen Situation berichteten. Nach Abschluss meines Studiums (2014) fing ich, zunächst in Teilzeit, als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Kassel in dem Fachgebiet Inklusion und Behinderung an zu arbeiten. Neben meiner Promotion und Lehraufgaben, konnte ich hier erste Projekt erfahrungen in dem Sportprojekt GiB (Gemeinsam in Bewegung) sammeln. Zu dem Thema „Übergang Schule-Beruf von Schüler*innen des Förderschwerpunktes Geistige Entwicklung“ startete ich 2017 meine Promotion und schloss diese 2022 an der Humboldt Universität zu Berlin ab. An der HU arbeitete ich u. a. in dem Projekt InBeBi (Inklusive beruf-



Stefanie Neumaier

liche Bildung im Rheinland) mit. Seit April 2023 bin ich Professorin für Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Inklusion an der evangelischen Hochschule Ludwigsburg.

2. Aktuelle Arbeitsschwerpunkte

In der Lehre thematisiere ich u.a. die Teilhabemöglichkeiten und Barrieren für Menschen mit Behinderungen in unterschiedlichen Lebenslagen, v.a. in Bezug auf Teilhabe am Arbeitsleben. Mein Forschungsschwerpunkt liegt weiterhin auf den Übergang Schule-Beruf bei Förderschüler*innen. Mit Studierenden der Sozialen Arbeit begleitete ich im letzten Semester Schüler*innen einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung bei ihren Praktika. Dabei standen betriebliche Praktika im Fokus, die mit Hilfe der Studierenden organisiert und teilweise begleitet wurden. Sowohl das Lehrpersonal, wie auch die Eltern und die Studierenden evaluierten das Projekt als sehr gewinnbringend. Weitere Projekte in dem Themengebiet sind geplant.

3. Wo und warum engagieren Sie sich für die DGSA bzw. was hat Sie zum Eintritt in die DGSA veranlasst?

Mit Start meiner Anstellung als Professorin für Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Inklusion bin ich Mitglied der DGSA geworden. Da es zu dem Zeitpunkt keine Fachgruppe zu dem Thema Inklusion/ Teilhabe gab, wandte ich mich an Prof. Dr. Viviane Schachler und kurz darauf wurde unserem Antrag von dem Vorstand der DGSA zugestimmt. Ich freue mich als Sprecherin (gemeinsam mit Viviane Schachler) das Thema mit zahlreichen Kolleg*innen in (und außerhalb) der DGSA im Rahmen von Workshops, Tagungen oder Veröffentlichungen in Bezug auf die Soziale Arbeit zu bearbeiten.

Stefanie Neumaier

1. Stichworte zum beruflichen Werdegang

Im Jahr 2015 nahm ich das Studium der Sozialen Arbeit an der Hochschule München auf. Von Anfang an faszinierten mich dabei digitale Dinge und die Frage, wie diese Einzug in der Sozialen Arbeit halten. Das Interesse prägte mich über mein gesamtes Bachelor- und Masterstudium, welches ich mit einer Forschungsarbeit zu ethischen Rahmenbedingungen des Einsatzes von Learning-Analytics in der Hochschulbildung und einem Fellowship vom Stifterverband und der Heinz Nixdorf Stiftung abschloss.

Neben verschiedenen Tätigkeiten als studentische Hilfskraft an der Hochschule München und als Werkstudentin in der Schulsozialarbeit, der stationären Kinder- und Jugendhilfe und medienbildenden Angeboten, nahm ich meine erste Tätigkeit als staatlich anerkannte Sozialpädagogin als stellvertretende Einrichtungsleitung in einer stationären Einrichtung für Kinder und Jugendliche auf. Die Einrichtung von der Pike auf in ihrer Entstehung zu begleiten, bereitete mir große Freude. Zur Schärfung meiner medienerzieherischen Kenntnisse absolvierte ich daraufhin ein Volontariat beim kopaed-Verlag und merz, der Fachzeitschrift für Medienpädagogik. Anschließend wollte ich verstehen, wie genau Handlungspraktiken mit und durch digitale Dinge in der Praxis Sozialer Arbeit hervorgebracht werden. Um mich dieser Frage anzunähern, nahm ich eine Tätigkeit in den ambulanten Hilfen zur Erziehung auf. Es freute mich außerordentlich, dass ich von demselben Träger nach einiger Zeit damit beauftragt wurde, in einer organisational zugehörigen Fachambulanz für Suchterkrankungen den Schwerpunkt der Medienabhängigkeit aufzubauen und die Position selbst zu bekleiden. Schließlich kehrte ich im Juli 2022 als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Technischen Hochschule Rosenheim in die Wissenschaft zurück, wo ich bis heute tätig bin.

2. Aktuelle Arbeitsschwerpunkte

Derzeit promoviere ich an der Universität Trier bei Marc Weinhardt zu sozialpädagogischen Professionalisierungsprozessen im Studium, die ich entlang des Umgangs mit digitalen Lerngegenständen empirisch rekonstruiere. Daneben interessiere ich mich für Motivation als Ressource in der Sozialen Arbeit, welche ich mithilfe der EMPAMOS-Methode perspektiviere. Dabei handelt es sich um empirisch analy-

sierte, motivierende Spielelemente und wie diese in einem sog. spielfremden Kontext, wie zum Beispiel im Studium oder der Organisationsentwicklung, aber auch in der praktischen Arbeit mit der Klientel, Anwendung finden können. Dieser Gamification-Ansatz hebt sich meines Erachtens durch seine wissenschaftliche Fundiertheit von ähnlich gelagerten Vorgehensweisen ab und überzeugt mich immer wieder durch seine vielfältige Anwendbarkeit in allen möglichen Kontexten, wo Motivation (k)eine Rolle spielt.



Stefanie Neumaier

3. Wo und warum engagieren Sie sich für die DGSA bzw. was hat mich zum Eintritt in die DGSA veranlasst:

Zum Eintritt veranlasst hat mich die wunderbare Julianne Sagebiel, die mich dazu bereits ermunterte, als ich noch bei ihr studierte. Meinen Eintritt zelebrierten wir im Übrigen direkt mit einem gemeinsamen Panelbeitrag zu digitalen Transformationsprozessen in der Sozialen Arbeit, den wir im Rahmen der trinationalen Tagung im Jahr 2021 einbringen und unsere Überlegungen später im dazugehörigen Tagungsband näher ausführen konnten.

Kurz nach ihrer Gründung wurde ich auf die Fachgruppe Soziale Arbeit und Digitalisierung aufmerksam. Berufsbiographisch naheliegend war mir schnell klar, dass ich darin eine sinnvolle Sache sehe, die ich gerne unterstützen und mit vorantreiben möchte. Sicherlich ein Highlight unserer bisherigen Arbeit war für mich die Veranstaltung einer gemeinsamen Tagung mit den Fachgruppen Soziale Arbeit in der Lehre und Ethik und Soziale Arbeit mit dem Titel: „Wie und was wollen wir in 2030 lehren? Ethische Fragen, Folgen und Herausforderungen der Digitalisierung (in) der Lehre der Sozialen Arbeit“. Diese Freude konnte nur davon überboten werden, im April diesen Jahres gemeinsam mit Joshua Weber zu den Co-Sprecher:innen der Fachgruppe Soziale Arbeit und Digitalisierung gewählt zu werden.

Prof. Dr. Viviane Schachler

1. Stichworte zum beruflichen Werdegang

Nach meinem Studium der Sozialen Arbeit an der Universität Kassel begann ich 2013 als Referentin bei der Landesarbeitsgemeinschaft SELBTHILFE von Menschen mit Behinderung und chronischer Erkrankung und ihrer Angehörigen in Bayern e. V. (LAG SELBTHILFE Bayern) zu arbeiten. Hier war ich in die Interessenvertretung von Menschen mit Behinderungen eingebunden, z. B. in verschiedenen Arbeitskreisen und Gremien, und zuständig für die Schulung von Frauen mit Lernschwierigkeiten als Frauen-Beauftragte in Einrichtungen der Behindertenhilfe. Um für mein Promotionsvorhaben wieder einen direkteren Anschluss an die Hochschule zu bekommen, wechselte ich 2015 als wissenschaftliche Mitarbeiterin an die Hochschule Fulda, wo ich bei Prof. Markus Schäfers bis 2021 u.a. für das Forschungsprojekt Repräsentativbefragung zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen arbeitete. Parallel dazu war ich von 2016 bis 2018 für die Diakonie Neuendettelsau tätig, um im Rahmen des Projekts „In Ansbach leben: offen – vernetzt – barrierefrei“ kommunale Teilhabeplanung für die Stadt Ansbach voranzubringen. Promoviert habe ich 2021 an der Humboldt-Universität zu Berlin bei Prof.in Dr. Gudrun Wansing und Prof. Markus Schäfers zum Thema Partizipation durch Werkstatträte. Gleichfalls seit 2021 bin ich Professorin für Soziale Arbeit in der Rehabilitation an der HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminden/Göttingen.

2. Aktuelle Arbeitsschwerpunkte

Im Rahmen der Lehre untersuchte ich gemeinsam mit Studierenden im letzten Semester in Kooperation mit dem Bundes-Netzwerk der Frauen-Beauftragten in Einrichtungen Starke.Frauen.Machen. e.V. die Arbeitsbedingungen von Frauenbeauftragten in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen (WfbM). Das bot den Studierenden die Gelegenheit, Forschung anhand eines praxisnahen Themas zu erlernen und vertiefte Einblicke in diese Form der Interessenvertretung zu bekommen. Mit einer Erhebungsbeteiligung von 53% war die bundesweite Fragebogenerhebung ein voller Erfolg. Momentan arbeite ich noch an der Aufbereitung der Ergebnisse.

Als Studiendekanin für den Bachelor Soziale Arbeit und als Senatsbeauftragte für Studierende mit Beein-



Viviane Schachler

trächtigungen und chronischen Erkrankungen der Hochschule nehmen daneben ganz praktische Fragen der Lehrorganisation und die Beratung von Studierenden mit Beeinträchtigungen momentan in meiner Arbeit großen Raum ein. Im kommenden Wintersemester freue ich mich darauf, eine Ringvorlesung zum Thema Inklusion und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen mit der HAWK-Kollegin Prof.in Dr. Karin Cudak zu realisieren.

3. Wo und warum engagieren Sie sich für die DGSA bzw. was hat Sie zum Eintritt in die DGSA veranlasst?

Mit Beginn meiner Professorinnentätigkeit bin ich im Herbst 2021 in die DGSA eingetreten, um mich wieder verstärkt mit meinen disziplinären Wurzeln zu beschäftigen. Mein Engagement in der DGSA hat zwei Jahre später an Fahrt aufgenommen, als Prof.in Dr. Philine Zölls-Kaser an mich herangetreten ist, da sie in der DGSA keine Fachgruppe zu Teilhabe von Menschen mit Behinderungen entdecken konnte. Gemeinsam haben wir deren Gründung beantragt und wurden auf der letzten Jahrestagung der DGSA als Sprecherinnen der FG Teilhabe und Inklusion im Kontext von Behinderungen in der Sozialen Arbeit gewählt. Mittlerweile sind erfreulich viele Mitstreiter*innen zu uns gestoßen, gemeinsam wollen wir uns nun dem Thema mit besonderer Würdigung des disziplinären und professionellen Zugangs widmen.

Joshua Weber

1. Stichworte zum beruflichen Werdegang

Meine Reise in die Soziale Arbeit begann mit einem einjährigen Praktikum und dem Zivildienst in der stationären Altenpflege. Dort entdeckte ich mein Interesse für die professionelle Beziehungsarbeit. Gleichzeitig erlebte ich die damals dort herrschenden strukturellen Rahmenbedingungen als eine Belastung, die bearbeitet werden müssten. Diese Erfahrungen brachten mich dazu, Soziale Arbeit an der Evangelischen Hochschule in Freiburg zu studieren. Da mir die Arbeit mit der Zielgruppe der älteren und alten Menschen ein Anliegen blieb, habe ich mein Bachelor-Studium auch mit einem interdisziplinären Schwerpunkt in Angewandter Gerontologie absolviert. Nach meinem Abschluss fühlte ich mich allerdings noch nicht bereit für die Praxis und entschied mich für ein konsekutives, forschungsorientiertes Master-Studium in Sozialer Arbeit an derselben Hochschule. Im Master-Studium entdeckte ich – v. a. inspiriert durch Cornelia Helfferich – meine Begeisterung für Theorie und Forschung und fand zu meinem heutigen Schwerpunktthema, welches mich nun bereits seit zehn Jahren wissenschaftlich beschäftigt: die Digitalisierung (in) der Sozialen Arbeit. Meine erste Anstellung nach dem Studium führte mich an die Hochschule Mannheim, wo ich an einer Prävalenzstudie zu Demenz und Delir in der Akutversorgung mitarbeitete. Parallel dazu war ich wissenschaftlicher Mitarbeiter in einem Projekt zur Aufsuchenden Weiterbildungsberatung an der Evangelischen Hochschule Freiburg. Nach diesen befristeten Stellen begann ich meine Tätigkeit an der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, die ich, bei sich stetig weiterentwickelnden Arbeitsinhalten, bis heute ausfülle.

2. Aktuelle Arbeitsschwerpunkte

Als wissenschaftlicher Mitarbeiter auf einer Stelle habe ich ein vielfältiges Aufgabenspektrum, das aus stetigen und projektbezogenen Tätigkeiten besteht. Zu meinen regelmäßigen Aufgaben gehört zum Beispiel die Co-Fachführung des sogenannten Digital Competence Hub. In diesem Team unterstützen wir Hochschulangehörige bei der Konzeption, Entwicklung und Implementierung digitaler Lösungen und Produkte. Im Bereich der Projekte arbeite ich v. a. an der Schnittstelle von Digitalisierung und Sozialer Arbeit. In den letzten Jahren habe ich bei-

spielsweise ein Teilprojekt im Projekt der Studiengangsweiterentwicklung geleitet, das sich mit der inhaltlichen Integration der Digitalisierung ins Curriculum beschäftigt hat. Daraus ist glücklicherweise ein neuer Fachwissensbereich entstanden, der aus drei BA-Modulen besteht. Diese Module konkretisiere ich derzeit mit Kolleg*innen, um sie im nächsten Jahr zum ersten Mal für Studierende anzubieten. Ein weiteres Projekt ist die Entwicklung eines Fachsoftware-Katalogs. Hierbei handelt es sich um einen Dienstleistungsauftrag, dessen Ziel es ist, die Vorauswahl von Fachsoftwareprodukten in der Praxis zu unterstützen. Dazu erfassen wir relevante Softwareprodukte für die Soziale Arbeit in der Deutschschweiz in einem Kriterienkatalog und stellen diesen auf einer Webseite zur Verfügung. Ein weiteres Beispiel ist die Mitorganisation des Hack4SocialGoods. Dieser Hackathon wird gemeinsam mit verschiedenen Hochschulen veranstaltet und bringt Personen aus dem Sozial- und Technikbereich zusammen, um Lösungen für Herausforderungen sozialer Organisationen im Kontext der Digitalisierung zu entwickeln. Neben diesen und weiteren Aufgaben stehe ich derzeit in der Endphase meiner Dissertation, die ich an der Universität zu Köln bei Nadia Kutscher erarbeite und in der ich mich mit der (Weiter-)Entwicklung von Fachsoftware für die Soziale Arbeit auseinandersetze. Zum Zeitpunkt des Erscheinens dieses Newsletters wird sie voraussichtlich im Lektorat sein.

3. Wo und warum engagieren Sie sich für die DGSA bzw. was hat mich zum Eintritt in die DGSA veranlasst

Zur DGSA führte mich letztlich mein Promotionsprojekt. Besonders die Vorkonferenz der DGSA-Jahrestagung 2019 an der DHBW Stuttgart und das regelmäßig stattfindende DGSA-Promotionskolloquium in Freiburg waren für mich wichtige erste Kontaktpunkte zur DGSA. Als 2020 die Fachgruppe Soziale Arbeit und Digitalisierung gegründet wurde, fand ich in der DGSA zudem einen Ort für den thematischen



Joshua Weber

Austausch und die Vernetzung in meinem Interessenbereich. Seitdem engagiere ich mich aktiv in dieser Fachgruppe. Seit April dieses Jahres bilde ich gemeinsam mit Stefanie Neumaier das Co-Sprecher*innen-Team der Fachgruppe, was wirklich toll ist. Unser Ziel ist es, die Fachgruppe als impulsgebende Plattform für den gemeinsamen Diskurs fortzuführen und weiterzuentwickeln, insbesondere auch angesichts der Schnelllebigkeit unseres Themenbereichs. Mit dem neuen Format der DGSA-Sessions haben wir bereits einen ersten Schritt in diese Richtung gemacht. Als mehrjähriges Mitglied des Organisationskomitees der Fachkommission Soziale Arbeit und Digitalisierung der SGSA setze ich mich zudem für gewinnbringende, grenzüberschreitende Synergien ein.

Call for Papers

„Praxis als...“ Ein Glossar zum Praxisverständnis in der Sozialen Arbeit

Herausgeber:innen: Selma Haupt, Tilman Kallenbach, Nils Klevermann

Erscheint in der DGSA-Buchreihe: „Theorie, Forschung und Praxis der Sozialen Arbeit“

Die Praxis ist für die Soziale Arbeit als Profession und Disziplin in ihrem Selbstverständnis und ihren Bezügen zentral. Die Praxis sowie das Verständnis davon sind so vielfältig wie die Praktiken, Handlungsfelder, Institutionen, Bezüge und Perspektiven darauf. Gibt es auch viele verschiedene Zugänge zur Notwendigkeit theoretischer Reflexion von Praxis, zum Theorie-Praxis-Transfer, zum Theorie-Praxis-Verhältnis und zur Bedeutung von Praxis als professionelles Handlungsfeld der Sozialen Arbeit, so fehlt eine facettenreiche Bestimmung dessen, was Praxis als Praxis ausmacht. Der Sammelband ist als ein Glossar konzipiert, in dem verschiedene Lesarten und Perspektiven unter dem von den Autor:innen eingesetzten Begriff der Praxis Sozialer Arbeit versammelt werden. Ziel ist es, in diesem Sammelband möglichst vielfältige und anregende Perspektiven auf Praxis einzufangen.

Wir laden Sie als Kolleg:innen aus Wissenschaft und Praxis Sozialer Arbeit ein, auf vier bis fünf Seiten (6000-8000 Zeichen) ein Verständnis von „Praxis als...“ auszuführen. Ideen hierfür sind:

Praxis als Qualifikationsmerkmal, Praxis als Fehler machen (können), Praxis als Beziehung gestalten, Praxis als abhängig sein, Praxis als mächtig/machtvoll sein, Praxis als wirksam sein, Praxis als echt sein, Praxis als Begegnung, Praxis als Leiden, Praxis als Überraschung, Praxis als Freude, Praxis als Kunst, Praxis als Unvorhersehbares, Praxis als Umsetzung, Praxis als Unbestimmtes, Praxis als schuldig werden, Praxis als Leben, Praxis als Erkenntnisgrundlage, Praxis als Subjektivierung, Praxis als Helfen, Praxis als überfordert sein... Diese Beispiele haben einen exemplarischen Charakter. Sie sind herzlich eingeladen Ihr Verständnis von Praxis – welches gerne gänzlich anders als die aufgeführten Beispiele sein kann – zu formulieren und zu erläutern.

Die Beiträge sollen in ihrer Gestaltung jenseits der vorgegebenen Zeichenzahl sehr frei sein und eine große Vielfalt abbilden können. Die Idee ist, hier sowohl begriffsbezogene, forschungsbasierte, erfahrungsgenerierte, erzählende, theoretische oder literarische Texte zu versammeln, um einen möglichst diversen Blick auf Praxis in Sozialer Arbeit anbieten zu können. Wir laden folglich dazu ein, nicht nur Praxis als vielfältig zu betrachten, sondern wollen deren Unterschiedlichkeit auch in der Darstellung abbilden. Das zusammengestellte Glossar soll also u.a. argumentierende, berichtende, bebilderte und/oder interpretierende Beiträge enthalten. Das Glossar „Praxis als...“ soll als Lesebuch nutzbar sein für die Praxis der Profession und der Disziplin Sozialer Arbeit in Einrichtungen, Studium und Wissenschaft.

In einem ersten Schritt bitten wir um ein kurzes Abstract (maximal eine halbe Seite), in welchem Sie eine Überschrift für Ihren Beitrag sowie in wenigen Sätzen Ihr Praxisverständnis formulieren und gerne ankündigen, in welcher (Text-)Form Sie dies darstellen würden. Dieses Abstract senden Sie bitte bis zum 1. September 2024 an uns (s.haupt@katho-nrw.de). Wir werden dann bis Ende September Rückmeldung geben, welche Beiträge in den Sammelband aufgenommen werden. Der Text (6000 bis 8000 Zeichen) muss dann bis zum 1. Dezember 2024 bei uns eingereicht werden. Anschließend werden Sie von uns ggf. noch Überarbeitungshinweise hinsichtlich der Passung zum Band bekommen, die dann bis zum 28. Februar 2025 eingearbeitet werden sollen. Die Veröffentlichung des Bandes ist dann für Sommer/Herbst 2025 vorgesehen.

Kontaktdaten der Herausgeber:innen:

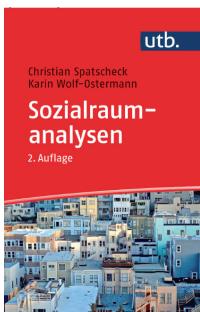
Dr. Selma Haupt: s.haupt@katho-nrw.de
Tilman Kallenbach:

tilman.kallenbach@uni-bamberg.de

Dr. Nils Klevermann: nils.klevermann@uni-siegen.de

NEUE BÜCHER

In dieser Rubrik werden Publikationen abgekündigt, an denen Mitglieder der DGSA beteiligt sind. Hinweise können jederzeit an Prof. Dr. Stefan Borrman gegeben werden.



Spatscheck, Christian/Wolf-Ostermann, Karin (2023): Sozialraumanalysen. Ein Arbeitsbuch für soziale, gesundheits- und bildungsbezogene Dienste. UTB/Verlag Barbara Budrich, Opladen, 2. Auflage



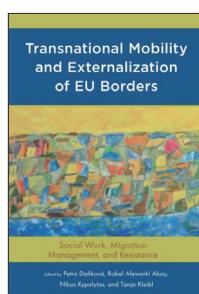
Oleg Dik, Jan Dochhorn, Axel Bernd Kunze: Menschenwürde im Intensivstaat? Theologische Reflexionen zur Coronakrise (Philosophie interdisziplinär; 54), Regensburg: S. Roderer 2023, 258 Seiten



Peter Rahn / Sabine Zimmermann (Hrsg.): Kinderarmut verstehen und bekämpfen. Einführung in grundlegende Perspektiven. Opladen & Toronto: Verlag Barbara Budrich (utb)



Sektion Klinische Sozialarbeit (Hrsg.) (2024): Handbuch Klinische Sozialarbeit. Beltz Juventa



Daňková, Petra, Abay, Robel Afeworki, Xypolitas, Nikos, & Kleibl, Tanja (Eds.). (2024). Transnational mobility and externalization of EU borders: Social work, migration management, and resistance. Lexington Books



Dieter Röh / Barbara Dünkel / Friederike Schaa (Hrsg.) (2024): Hochschulentwicklung und Akademisierung in der Sozialen Arbeit. 1960-1980, Beltz Juventa



Sektion Klinische Sozialarbeit (Hrsg.): Handbuch Klinische Sozialarbeit. Silke Birgitta Gahleitner / Julia Gebrände / Karsten Giertz / Christine Kröger / Dieter Röh / Eva Wunderer. Beltz Juventa

DGSA-, SEKTIONS- UND FACHGRUPPEN-TAGUNGEN

Für aktuelle Termine von Sektions- und Fachgruppentagungen sei auf deren Berichte in diesem Newsletter sowie die Webseite der DGSA verwiesen.

IMPRESSUM

Herausgeber
Deutsche Gesellschaft für
Soziale Arbeit e.V.
Geschäftsstelle:
Postfach 1129
Schlossstraße 23
74370 Sersheim
E-Mail: geschaefsstelle@dgsa.de
Redaktion
Prof. Dr. Stefan Borrman (vwtl.)
E-Mail: stefan.borrman@dgsa.de